



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newe Zeytung vnd offentliche Bekanntnuß/ Von der
wunderbarlichen vnerwarten Bekehrung M. Johan[n]
Lachen/ [et]c.**

Lach, Johann

Lauingen, 1579

VD16 L 4

M. Johan Lach wünschet allen Lesern diser seiner Bekehrung ein
glückseliges neues Jar/ vnnd Bekehrung von allen Jrrthumben/ zu dem
einigen waren Gott/ vnd seinem Son Jesvm Chrjstvm/ Amen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33974

2 Öffentliche Bekennnuß

Denen hiermit meiner Bekennnuß vnnnd Exempel der
Bekehrung möcht geholffen werden / dann niemand im
selbsten allein geboren / erhalten oder bekehrt wirdt / 2c.

Es ist aber diese meine Widerkehrung vberaus selb-
sam / vnd hat weyt einen andern Ausgang / dann sie sich
anfänglich sehen läßt. Bitt derhalben / daß niemand ver-
theylen wöll / bis er diß Klein Tractätlein gar durchlesen
habe / dann aller erst im Außfährig sihet man / wer die
Struben verunreynigt hat. Es ist auch dieser Handel nie
vngleich der Histori vnnnd Bekehrung eines alten vnnnd
verständigen Judens / welche Boccarius der Hochge-
lehrte Italiener beschreibet / vngesährlich wie folgt:

Vor etlichen Jaren war inn Franckreich ein reicher /
gewaltiger / hochgelehrter Rabi / der Juden Meyster
einer / der hette nun / wie geschicht / einen guthertigen
frömen Christlichen Mann in der Nachbawrschafft / die
viel vnnnd offft mit einander conuertierten von beyderley
Religion / Der Christ hub allzeyt an / er solte ein Christ
werden / Der Jud sucht allzeyt Außflucht / doch wolte
ers nicht gar verreden / dann er nicht / wie der mehrer-
theyl Juden / verstockt / sondern mit den Christen gern
viel vnnnd vernünfftiglichen / auch in Weltlichen Sachen
auffrichtiglich handelt / gleichwol im solches andere Ju-
den nicht gut hießen / doch hette er auch sein Verantwor-
tung gegen ihnen / Man solte alle ding probiern / vnnnd
das Gute nit ohn Ursach hinwerffen / Solches kondt er
auch artlich auß irem Thalmut vnnnd Rabinen beweyßen /
Welches dann einem jeden Christen / sonderlich zu dieser
irrigen Zeyt / auch nicht solt von jederman verboten
werden / weyl solches der liebe Sanct Paulus rät / vnnnd
CARISTVS sagt : Wann die Seinigen gleich etwas
giffen

gliffiges trincken / das ist / falscher Lehrer Wort vnnnd
 Bücher hören würden / das es ihnen nicht schaden solte.
 (hat je mir / GOTT lob / nicht geschadet / viel vnd allers
 ley Secten Bücher zulesen / oder ire Predigen zuhören)
 dann welche allen iren Zuhörern ohn mittel solche Frey-
 heit verbieten / die gebē sich bloß / das sie irer Lehr fürch-
 ten / 2c. Nun zum weg / Nach dem der Judisch Rabi zim-
 lichen der Christen Glauben geneygt ward / vnnnd fort
 Keinen andern Weg wüßte oder finden kondte / sich läng-
 er auffzuhalten im Judenthumb / da sprach er / ich wil
 vorhin noch ein einige Prob thun / Nemlich ich wil hino-
 eyn inns Welsch Land / gen Rom / vnnnd ewern Hohens
 Priester sehen / vnd der Christen Haupt / weyl wir auch
 viel Mitbrüder der Hebreer dort haben / da ich ewer
 Geistlichkeit / Geheymnuß / Grunde / vnd Boden etwas
 eygentlichere / dan hie in Franckreich / erfahren kan / nach
 dem mirs dann dort gefällt / nach demselbigem wil ich
 mich in meiner Widerkunfft verhalten / vnnnd als bald
 einzweder zur gerechten / oder lincken Hand treten /
 Judisch bleyben / oder zu einem Christen werden / 2c. Da
 solches der gelehrte vnd fromme vernünfftig Christ hör-
 tet / dem auch etwan zu Rom fünff vnd siebene für gerad
 ward geben worden / ward er trawrig / hetts dem Jus-
 den gern außgeredt / aber er wolt nit: Er wolt schlechts
 greyffen vnd sehen / wie Thomas / er wolts alles erfah-
 ren vnd probieren / vnd nit / wie ein Leychtfertiger / lie-
 derlich hin vnd wider fallen / dann wer leychtlich glaubt /
 wirdt leychtlich verführt / vnnnd ist eines vnbeständigen
 Gemühts. Der fromb gutmeynend Christ kondte vnnnd
 dorffts im nicht abschlagen. Er dachte aber heymlichen
 bey sich selbst / Ach lieber GOTT / wann dieser arglistige

Kabi gen Rom kompt / vnd allda etlicher Geiſtlichen
 ärgerliches Leben ſihet / dann ſie es öffentlich thun / ſo
 wird es auß ſeyn / ſo wird er ſich an den Mißbräuchen är-
 gern / ſo wird der Nam GOTTES von der böſen Gottes-
 diener wegen geläſtert vnd verſpott werden / Weyl ob
 das die Creutzpredig den Jude ein Spott vñ Ergernuß
 iſt / In Summa der Chriſt hett kein Hoffnung / dachte
 nit / daß GOTT nichts böß geſchehen ließ (wie Auguſti-
 nus wil) wann er nit was guts darauß machen köndte.
 Der Jud reyſt dahin / fängt zeytlichen an in allen Wel-
 ſchen Stätten der Geiſtlichen in ſonderheit warzunem-
 men / niemandt wußte warumb / ſcheuchte ſich auch nie-
 mand vmb eindinglein vor ihm oder andern / nach der
 Wahlen art / welche meynen / ire Winde ſtincken nicht / ire
 mores ſollen aller Welt gefallen : das weyt ſähliſt. Er
 kompt gen Rom / allda er auch Jar vñ Tag alles durch-
 ſpehet / beſichtigt vnd erfährt / als daß im mehr dann
 gnug Ergernuß bey allerley Ständen / ſonderlich bey
 Geiſtlichen / geſehen ward / Er merckts / erwigts / kompt
 wider zu Landt inn Franckreich / läßt ſich als bald nicht
 mercken / wirdt gewöhnlich empfangen / vnd auch letz-
 lichen von dem obgemeldten Chriſten beſucht / der aber
 an ſeiner Bekehrung gar verzweyffelt hette: Derhalben
 er nur in einem ſcherz zu im ſprach / Nun wolan / weyl je
 dann alles gnugsam erſehen vnd erfahren / wie ſtehets
 jetzt vmb den Glaubē wöllt jr noch ein frommer Chriſt
 werden : wölln wir nicht ſchier mit dem Tauff daru-
 ber : Das redt er alles gleichſam nur ſcherzweyß / dann
 er nit gedacht / daß wol mehr einer Goldt auß dem Roht /
 vnd König von einer Dörniſchen Roſenſtauden geſogen
 vnd geklaubt hette. Nun Kabi Juda gibt Antwort /

Ja

Ja/spricht er/Jetzt wil ich ein Christ werden/vnd mich
 auffschierst mit dem heiligē Tauffreynigen lassen. Der
 Christ meynt/er scherzte/redte/wie im selbste zu Muth
 war (dann also gehets/wann einer durch blawē Gläser
 sihet/meynt er/es sey alles blaw/was er dardurch innen
 wirdt: Wann einer in Götlichen sachen irr ist/so helet er
 andere Leut irrig vnd doll/sich allein für klug) fährt
 also fort/vnd wil mehr erforschen/obs ihm aber ernst
 sey/Ja bey dem Adonai/spricht der Jud. Lieber war
 umb/vnd was hat euch dann also bewegt? Ich sorgte
 ihr würdt geärgert widerkommen/dann es seyn nit lau
 ter Petrus vnd Paulus zu Rom/sondern auch wol Si
 mones vnd Judas/Wan sihet darinn oft so viel böses/
 daß heraussen ist ein gemeynes Sprichwort auffkomen/
 je näher bey Rom/je böser Christ/vnd je öfter einer da
 hin fährt/je ärger er allzeyt herwider kehrt: Darauff
 sprach Rabi Juda/Das ist alles war vñ gläublich/vnd
 eben darumb wil ich ein Christ werden/daß ich zu Rom
 vñ in andern Welschen Stätten viel vbel gesehen/
 auch bey der Geistlichen eelichen/vnd nit der geringsten
 hab ich ein solch Leben vnd Pantatieren/Pracht vñ an
 dere Laster vermerckt/als wann sie darzu bestellt we
 ren/die Christenheit vñ ewre Römische Kirchen gar
 zuvertilgen vnd umbzustürzen/als wann sie mit höch
 sten fleiß alle Welt wolten ärgern/vnd jnen zu Feinden/
 auch dem Glauben zur Aufreftung vñd Garauß wol
 ten machen/daß/wo nicht GOTT ewren Glauben vñd
 Kirchen erhielt/als von ihme gepflanzt/so wers nicht
 möglich/daß er so lang in Einigkeit bestehen/vnd so viel
 grosser Anstöß auffstehen hette können/dann was Men
 schen anrichten vnd auffbringen/kan auch im guten vnd
 besten

besten scheyn/nicht lang beständig bleyben/wie alle Sec-
 cren das beweyßen/Derhalben glaube ich fästiglich/dasß
 CHRISTVS der gecreuzigte Messias sey/vnnd das er
 für S. Petro gebetten/vnd durch den heiligen Geist dies
 sen Glauben erhalte/vnnd die Menschen für selig erkens-
 ne/die sich nit ärgern an dem ärgerlichen Leben/D wehe
 der Welt/Ergernuß halben/D nur von der Ergernuß
 wegen fällt die Welt / da sie doch folgen solt dem bessern
 vnd heiligen Kleinern Häuflein. Wie ich dann auch vber-
 auß viel guts vnd heilige Lent zu Rom gesehen habe/
 dann wo die höchsten Berg / da seyn gemeyniglich auch
 die tieffsten Thal / wie auch im heiligen Land / vnnd in
 vnserer Väter Hauptstadt Hierusalem / zwar die aller
 frömbsten vnd heiligsten Lent gewest seyn: vnd darge-
 gen die aller bösesten / die die Propheten vnnd CHRIS-
 TVM selbst getödt haben/ıc. Ist also Rabi Juda auff
 sein Bekantnuß catechisiert vnd basß vnderrichtet / auch
 vnlängest hernach getaufft / vnd ein warhaffter Christ
 vnd Bekenner der Wahrheit worden/ıc.

Wer hette aber glaubt / dasß diese Histori ein solch
 End nemmen solte? Freylich niemand / sonderlich die nit
 wissen / dasß GOTTES Gaben vnd Werck mancherley/
 sein Handt vnverkürzt / sein Weysheit vnergründlich
 ist / der gehling das Hochdemütigt / vnd das Tüder er-
 höhet / das Blind erleucht / vnd das Sehend blendt / vnd
 die jnen selbst wolgefallen / in jrer eygnen Weysheit läßt
 zu Narren werden.

Nun hat sich aber mein Bekehrung gerade eben so
 vnverhofflichen zugetragen / das wil ich auch auffß Kür-
 zest erzählen. Nemlichen nach dem ich viel Stätt vnnd
 Schulen Teutscher Nation durchwandert / vnnd auch
 allent

allenthalben allerley Bücher gelesen / Predigen vnd
 Lectiones beydes der Euangelischen vnd Papistischen
 fleißig gehört: Hab ich zwar die Papisten allzeyt einer
 ley Lehr funden / welche Einigkeit ich bey den Protestie
 renden doch niergends finden können / dan sie doch durch
 auß verwirrt / vnd selbst nit wissen / wo auß oder cyn /
 wiewol etliche der Weltlistigen gern wolten auch eine
 Papistische Einigkeit anrichten / es wil aber nicht von
 statt gehen / dann der Geister zu viel seyn / vnd inn sich
 selbst zerpalten / 2c. Ich kom also von Ulm / da ich auch
 wunderselzame newe Anschlag vermerckt / gen Augs
 spurg am letzten Septembris des vergangenen siebens
 vnd siebentzigsten Jars / vernimb inn der Herberg / das
 Dominus Pater Nas / von dem ich oft gehört / vnd sei
 ner Schrifften etlich gelesen / bey S. Vldrich predige /
 auffm folgenden Freytag an aller Heiligen tag / den die
 Euangelischen nicht seyren / gieng ich hinauff. Nach der
 Predig gehe ich herauf / vnd frag nach dem Predicant
 ten der Euangelischen / traff ohn alles gefahr des Pre
 dicanten Weib an / welche ein groß Wäsch vor der
 Thür hette / darmit es nur jederman sehen solte / das sie
 nichts von Heiligen hielte / ich fragte sie nach dem Herrn
 Predicanten / sie fährt mich gar wilde an / als ob sie
 mich schlagen wolt (denck weyl sie mich sahe auß der Pa
 pistischen Predig gehen) was ich sein wolt / er hettenicht
 der weyl / Nun ich schweyg / vnd gehe in mein Herberg
 ziemlich vnlustig / allda erfahr ich zum guten theyl / wer
 beyds diese Predicantin vnd er / sein Tochter vnd Sön
 seynd mit schlechtem Lob / zu mitten tag gehe ich inns
 Thombstift zur Predig / da / als ich bericht / Doctor
 Wolffgang Predigt / vnd am Sambstag frñ war aller
 B Seelen

Seelentag / gieng ich aber in Thomb / allda Dominus
 Pater Gregorius Iesuita prediget / vnd da saget man mir /
 wie der vorgemeldte Predigcant bey S. Alderich ge-
 wislich zu Abendts am Sambstag wider die Papisten
 des Segfeyers halben predigen werde im Predighaus /
 dann sie hettens mit einander angelegt / vnd in alle Pab-
 stische Kirchen Auffmercker geschickt / damit sie inē könd-
 ten abwagen / der Fürwirtz stach mich / den Mann auff
 der Canzel zu hören / zu dem mich sein Weib nur in gu-
 ter meinung ins Haus nicht lassen wollten / dann sie hette
 ein Wäsch. Also gieng ich zu Abend an aller Seelentag /
 war am Sambstag / ins Predighaus / das ist nun alles
 voll Bänck ihrem Brauch nach / wie die Badstuben / ge-
 he auff die obere Bühn / die vmb vnd vmb gehet / lang
 vnd breyt / da hette ich guten raum / vnd stellte mich ge-
 gen dem Predigstuhl / wie sich dann auch jederman stellet /
 wann sie sitzen oder stehen / dann sie zu keinem Gebett ni-
 der knien / nur ihr Gesicht gegen dem Predigstuhl keh-
 ren / vnd ihn ansehen / dann es ist sonst kein Anfang
 noch Ende / weder Bilder noch Altar darinnen / dann
 oben stehet gleichsam ein vberlängte Vierung / darauff
 sagt man mir / haltē sie in aller frey jr Nachtmal / das man
 in andern Landen auch anderst hält / wie sie dan in nichte
 te zusammen stimmen / Das sie aber das auff einem sol-
 chen Grab verrichten / dacht ich / sie möchtens auß der H.
 Schrift gelehrnet haben : Da Tobias befiehlt seinem
 Son / er solte sein Brod vnd Wein auff der Gerechten
 Grab stellen / wie dann am selben Ort etliche fromme
 Mönch sollen begraben ligen /c.

Das Volck kam / vnd sungen etliche Teutsche Ge-
 sang : Darnach kam er hinten hereyn auff die obere
 Canzel

Cangel/deren sie zwo/wie Stuben vnd Kamer/ auff ein
ander haben/vnd sprach ein Teutsches Gebett/ anstatt
einer Pappstischen Collecten / ich kondte die Wort niche
verstehē/däucht mich doch/es war die Meynung/GOTT
solt inen die Sünde vergangner Wochen schencken/vnd
die folgenden nicht zurechnen / durch **EXXIX** vns
fern **EXXXVII**/ vnd machet das Volck betten / die alle
gegen ime/vnd er vnder dem Häublein gegē inen stundt/
sehr schimpfflich zusehen/aber Ländtlich sittelich/ dann
anderstwo stellen sie sich baß zu den sachen.

Nach diesem fängt er sein Predig an mit disen worten
aus Luthers Bibel / Johan. 5. Capit. genommen/
Warlich ich sage euch/wer mein Wort hört/vnd
glaubt dem/der hat das ewig Leben/vñ kompt nie
inn das Gericht/sondern ist vom Todt hindurch
trungen/rc. Da setzt sich jedermänniglich nider / aber
diese hat er durch die ganze Predig nicht mehr angerü-
ret/niedaran gedacht/da ich meynte/er würde sein gan-
ze Predig darvon haben/rc.

Als dann fängt er an vnd sagt / die Papisten hal-
ten heut ein Fest (error in principio) von allen Seelen
(da sie nur der Glaubigen Seelen Gedächtnuß vñ Für-
bitte halten) vnd machte viel Wort/die ich am selben tag
frü im Thombstiffe weyt anderst gehört hette.

Darnach erzählt er/wie die Papisten vilerley Wohn-
nung den Verstorbenen machten/als den Himmel / die
Hell vñ das Segfeuer:Aber die Jesuiten zu Ingolstatt/
sagt er vnderholen / machen die Hellen / darnach das
Segfeuer/dann ein Ort für die vngetaufften Kinder/
der so weyt vom Segfeuer/das der Rauch dahin lang/
B ij vnd

vnd ein Vorhell / darinn die lieben Aelväter noch sitzen solten / vnd noch nicht bey **CHRISTO** seyn (welches ich von stundan gedacht / nicht war / sonder der Predicanten art nach / mit Vngrunde auff die heilige Societet erdicht seyn.)

Zum dritten sagt er / es hette solches Fest ein Mönch nur vor anderthalbhundert Jahren erdicht / von lauters Gewinns wegen / vnd brauchre viel Wort / die Mönch vñ Papisten verhasst zumachen / das dann aller irer Predigen fürnehmster Finis vnd Grundt ist. Aber solches thet alles nicht bey mir / dann ich sein gewohnt / vnd in disem Fall seyn sie ziemlich eins : Er kondte auch vberaus Predigantisch meysterlich der Papisten / deren keiner da war / spotten / vnd sie alle vberwinden / als wie sie ire Sterbenden vbel trösteren. Item das Segfrewer soll ein so grosse Marter seyn / vñ sollen dannoch die Leut **GOTT** dancken / daß sie dareyn kommen / vnd viel dergleichen Speyworten /c.

Zum vierdten erzählet er vñnd sagt / die Papisten kondten solchen ihren Thandt nicht anderst / dann mit den alten Heyden probieren / als auß Vergilio, der Campos Elysios, vñnd andere / so für ire Gestorbene geopffert hettē / setz / von welchen Heyden es auch die Machabeer gelehrnet hettē / vñ hettē im Glauben gehuncken / vnd von Heyden Abgötterey gelehrnet / vñnd Machabeus habe grävlich vnrecht gethan / daß er für die Gestorbenen geopffert / welches die Papisten hoch auffmügen / dann es im von **GOTT** nit sey gebotten geweest /c. Vnd solch Schmachwort wider die thewren Helden der Machabeer hat mich von Herzen bewegt / daß mir gleichsam das Marck in Beynen schlottert / vñnd alle meine Glieder

Glieder zitterten / dann er solches mit prächtigen wor-
 ten fürgab / wiewol er / seinem Namen nach / ein Weckerte
 recht Predicantisches Böckisch Gespräch hett / dann ich
 mich / nach meinem geringen studieren / als bald erinne-
 ren konde / daß solchs wider GOTTES Ehr vnd Recht /
 zur Schmach der heilige Schrift / den Nachabeern ge-
 redt / vnd den armen Zuhörern ohn allen Nutz fürges-
 bracht wirdt / dann es ein Gottslästerliche Lugen ist / sa-
 gen / daß die Nachabeer gehuncken / von Heyden gelehret
 / so sie allein beständig blieben / da sonst jederman
 zur selben zeyt abfiel vnd Fleisch fraß / vnd den Gottes-
 dienst verließ / da blieb nur Mathatias vnd seine Sön /
 vnd jr Anhang (folgendts die Nachabeer genant) be-
 ständig biß in Tode / wer die Bibel hat / der lese das erste
 vnd ander Buch der Nachabeer / so ist es je ein greysflü-
 che Lugen / sagen / daß Nachabens vons Vergilij Campis
 Elysijs hab für die Todten opffern lehren / So Vergilius
 wol vber anderthalbhundert Jar erst nach den Nacha-
 beern auff Erden gewesen ist / Wie kan dann Nachabens
 durch Vergilium verführt seyn worden: Daß es aber eben
 darumb ein solche Sünde soll seyn / weyl es GOTT nicht
 gebotten / solt er anzeygt haben / wann es GOTT verbot-
 ten / der doch voluntaria vnd spontanea Opffer zugelas-
 sen hat / also müste auch David mit seiner Proceß vnd
 neuen Archen Gottsdienst gesündigt haben / vnd müß-
 ten die heiligen Väter auß der Bibel alle daher kom-
 men / vnd zu diesen grossen Magistern in die Schul ge-
 hen. In Summa / ich habe mein Lebtag kaum auff ein-
 mal so vil vnd vngeschwungene Lugen gehört / also daß
 er mir mein Hertz vnd Gemüht vmbgewendt / daß ich
 als bald mit dem armen einfältigen Volck ein Nitley-
 den

den trug / dann ich niemandt Namhafftes in der Predig
 sahe / vnnnd folgendts fieng er viel Proben der Papisten /
 wiesie reden / an zu widerlegen / so er doch anfänglich sa-
 gete / sie hetten nichts / dann nur die Heyden vnd hinctens
 den Nachabeer vnd Campos Elysios. In Summa durchs
 auß vnd auß straffet vnnnd schalt er mit vnbeschnittenen
 Lugen die Catholischen / deren meines erachtens nie-
 mandts da war / nit ein einige Lehr hetten die Zuhörer /
 dann daß er am end sprach / vnd sie vermahnet zum Eys-
 fer des Worts / vnd denen / so darwider weren / feindt zu
 seyn / dann David solches befohlen / vnd dergleichen vill
 also daß ich weyt anderst gesinnt vnd entzündt bin heym
 gangen / dann ich vor war ins Predig Haus kommen /
 dacht / Allmächtiger GOTT / was ist das : Der gute
 Mann meynt / es sey niemandt da / daß er so wissenlich
 vnd mutwillig liegen vnd triegen dorffte / vnd dannoch
 die Leut hetzen mit Neyd ob solchen Lugen zu halten :
 O da bleyb ich nit mehr / Des ist zeyt vber zeyt auff
 zustehen /

Vnd wider ins Vattern Haus / in der rechten Mue-
 ter Schoß zugehen /

Die ein Säul der Wahrheit ist /

Die Wahrheit lehret ohn allen List /

Beständig vnd ir selberst allzeyt gleich ist / etc.

Am andern tag früh / am Sonntag / führet mich einer
 ins Spital / sagend / er würd gewislich auch widers Seg-
 ferer predigen / wie auch geschah / derselbig bracht wol
 nicht so gräwliche Lugen auff den Plan / aber er trieb
 nur Saantasey vnd Kurtzweyl / wie die Spielleut / dann
 wan er der Catholischen Lehr Spruch / auß der Schrifft
 genommen / wolt widerlegen / so sprach er sein lächerlich /
 27

By dort glichet noch ein Brandt / her Wasser her / noch
 ein Kübel Wassers / wolan / sprach er dann / GOTT sey
 Lob / ist der Brand auch verleschet / vnnnd also verhönnet
 er das ganze Fegfeuer: Ob er aber das Hellisch Feuer
 wirdt auch mit allen Meerwassern aufleschen werden /
 wil ich ihn lassen sorgen / Dann ich Sorge hette / solchen
 Spöttern würden Hammerschläg auff die Rücken ge-
 setzt werden / das ihnen das Lächeln wol werde thewer
 werden. Letzlichen nach allem Schertz / da sonst niemand
 nichts dann guts Boffenwerck gehört / da vermahnt er /
 man solt des Nochgelehrten Herren Weckerts Büchlein
 lesen / der gar herrliche ding hievon geschrieben. Wolan
 ich folgere nach / vnd kauffts / vnd setzt mich in der Herz-
 berg darüber / vnd lese es auß vnnnd auß zu diesem end /
 was er gemeldter Weckers einige Predig in mir bewegt
 vnd angefangen / das hat solches sein Buch / darzu mich
 der Spital Predicant gewiesen / vollendet vnnnd außge-
 macht / Nemlich das ich irer / vnnnd alles was Sectisch
 ist / GOTT gelobet / müßig zustehen / als Buben vnnnd
 öffentlichen Schandelugnern / das es ein Jammer ist /
 inn einer so grossen Statt / bey noch soviel gelehrten / gu-
 ten / gewaltigen / Catholischen Predigern / das die Leut
 nicht auffmercken / irer Seelen Heyl vnd Seeligkeit bas
 bedencken / vnnnd solche vnerhörte greyffliche Lugen für
 das Wort GOTTES empfaben / zahlen vnnnd verfecht-
 ten mit Neyd vnnnd Haß / hab mich also / mein Leben zu
 bessern / zu den Catholischen Gelehrten gethan / vnd da
 ich vermeynte / ich wolte den Herren Doctoren N. N.
 vnnnd andern wol kommen / vnnnd newe Zeytung mit
 dem Buch bringen / darmit sie es widerlegten / inn
 Ansehung / das bedachter Weckart vnnnd seine Wirthel-
 fer /

fer/so Tyrannisch/Unbarmherzig/Zornig vnd Greßfentlich/alles was Catholisch ist/alle Sacramentalia vnd Geistlichkeit verdammen/mit Lügen besudlen/so sie doch ein Catholisches Haupt / den Römischen Keyser/vnnd mit Catholischen Fürsten Freundschaft haben/ mit Catholischen Herrn vnd Rahts verwandten heben vnd legen/vnd das nit allein in der Predig vor dem armen einfältigen Mann/sondern im öffentlichen Truck/das ihnen je billich ein öffentliche Widerlegung solte gethan werden/dann so jemand reden wil/was im gefällt/solte er zu zeyten hören/das im nit gefällt/vnd darff sich nit verwundern/so er ruffet in ein Höle/Pfarrherr/das der Widerhall laute/Narr Thor/Ja da ich solches gesagt vnd fürgebracht/da lachten sie mein/vnd sagten/sie hettens schon längst gehabt/es weren nur Centones, Bachanterey/auß dem Kemnitio, Nigro, als jüngsten/auß dem Vergerio, Illyrico, vnd andern von wort zu wort nachgeschrieben/allein das er dem Buch einen vngezeymbren Titel geben/darmit man die Esels Ohren vnder der Löwenhaut nicht kennen soll/oder desto langsamer gewar werden/Es sey ihnen längst also stattlich widerlegt/vnnd sey diß nicht einiger Antwort wehret/sey auch nicht von nöten einer andern Widerlegung/sondern hiemit werd den Leuten bekant/was es jetzmal zu Augspurg für arme Schützen Predicanten vnnd Diener des Worts habe/die mit einem so vbel gestickten Bettelmantel daherkommen/vnnd ihnen wollen einen grossen Namen machen/wie jener sprach: Et nos pomamur. Dann also werden die Gelehrten bald mercken/weyl es so trüb/vn die Hefsen mitgehet/das sie fast außgebachen/vnd ihre Kunst auff dem Grundt gehe/das hiemit

hiemit auch jr Augspurgische Confession / vnnnd andere
 Predigcanten schlechtes Lob darvon bringen werden /
 Es ist auch (ward mir zur Antwort) vermuthlich / weyl
 solches Schützenwerck mit öffentlichem Truck vnder ei-
 nen zu Augspurg fürnehmsten Diener des Worts / von
 einem so ernstlichen / ehrsamen / weysen Racht / ihnen ge-
 stattet wordē zupubliciern / daß ein solcher hochgedach-
 ter L. W. Racht durch die finger gsehen den Dienern des
 Worts zu frem eygnen Schimpff / dann je höher die Af-
 fen steygen / je lächerlicher sie erscheynen / da man sonst
 an vielen Orten ein solches Glick Werck einem jeglichen
 Predigcanten außgehen zulassen / der ganzen Gemeyn
 Unglimpff zuverhüten / nicht zugestatten pflegt / Aber
 jener Euangelischer Hauff Vatter ließ auß Natürlicher
 Güte dem jungen frechen Son seinen Wuht / bis daß er
 verthät alles Gut / ihm zur Schand vnnnd Schad / vnd
 zur endlichen Fürsichtigkeit / Also ist vermuthlich auch
 diesem guten Mann sein Rapsodiam vergunnet worden
 außzuspeyen.

Da ich nun diesen Sentenz vnd Vertheyl gehört /
 bin ich auch befriedet / vnd weiß / daß es doch mir ist gut
 gewesen / weyl dann die Gelehrten ein solches / als ein
 Kindischs Spottwerck / keiner Antwort würdig achten /
 so soll auch ichs / weyls meins Beruffs noch nicht ist / zu
 frieden lassen.

Aber doch kan ichs nit gar umbgehen / etliche we-
 nig Scholia vnnnd seltsame Lynfall / so mir im lesen seyn
 fürkommen / auffs aller kürzest vber solches Weckerts
 (man heysst sonst Treckerts) Buch zumachen / darmit ich
 einen jeglichen Leser selbstten zu solchem Buch wil ge-
 wiesen haben / vnnnd seinen Verstandt zubranchen / wie
 C ein

ein solches Werck wehrt ist / gern vergönnen / vnd wünsch
 schen / daß es bey jederman wircke / was es bey mir ge
 wircket hat / die Welt wirdt mit lauter ärgerlichen
 Schimpffworten verführt / welche die Predigcanten als
 lenthaltben iren Zuhörern vorsagen / singen vnd schrei
 ben / wie auch inn diesem Buch nur lauter Schandt /
 Spott vnd Ergernuß gelesen wirdt / selig / der sich nicht
 ärgert / selig / der auß Roht kan Goldt nemmen / wehe
 der Welt / sagt der **3 ERX** / von der Ergernuß wegen /
 welche Ergernuß / schänden vnd schmähen zutreyben /
 der Diener des Worts gröste fürnembste Kunst ist /
GOTT sey inen gnädig vnd bekehre sie.

Zum ersten / so viel dieses Buchs Inhalt vnd Ti
 tel betrifft / die dann sollen vber ein treffen / als signum
 vnd signatum, promissio vnd promissum, wie die Blüet
 vnd Frucht / wie der Namen vnd Zucht / also daß eines
 Buchs Oberschrift vnd Titel auffs kürzest des gan
 zen Buchs Inhalt begreyffen soll. Aber das befindet
 sich bey diesem Weckerts Buch bey einem weyten nicht /
 scheynt wol / daß der gute Mann nicht viel Bücher ge
 macht / Aber doch ist ein Wunder / daß er sich schreibe
 einen Meyster vnd Pfarrherr / vnd weyß noch das nit /
 Zwar gleichmäsig gieng er mit der oberzehnten Segfer
 rischen Predigt auch vmb / er machet einen Anfang / vom
 Wort **GOTTES** hören / vom glauben in **GOTT** / vnd
 vom Selig werden / aber er vergaß sein / vnd sagte ein
 erlogne Fabel vom Vergilio, von Heyden / vnd daß die
 Altväter noch inn der Nellen weren / also daß er seinen
 Anfang durchaus vergaß / daß je einem Redner der grö
 ste Spott vnd Schand ist / also thut er in diesem Wey
 sterlosen Buch auch. Gemahnt mich gleich an jene schlaf
 ferigen

ferigen Hafner / darvon Horatius in arte Poërica sagt /
 der sieng ein köstliches Trinckgeschirr zu Wein / Was
 uasier an / Dajm die Augen zugienge / vnnnd das Radt
 vmbher lieff / da ward ein stinckende Kammer Rachel
 darauß / da die andern solches sahen / spotten sie seiner /
 vnd sprachen: Amphora coepit Institui, currente rota curvr-
 ceus exit? Sihe der gehet inns Holz nach Pfifferling /
 vnd fängt an Scheyden zu klauen / Aber das ist die vr-
 sach gewesen / dann er hat auß andern dises Glickwerck zu-
 samen getragen / vñ hette gern / daß man in für so wol ge-
 lehrt / vilwissend vnd belesen hielt / wolt auch gern einen
 Namen habē / als Chemnitius, Illyricus vñ Heshusius, &c.
 Darumb ändert er nur den Titel / meynt / es solts kein
 Blinder sehen / vnnnd ob es sich gleich wol nicht reymbt /
 so denckt er / si non est pulchra, est tamen connexio firma,
 sprach der Teuffel / flicket er sein Tiderwadt mit einer
 Wied.

Dann eygentlich begreyffe sein Buch vnnnd Titel
 zween vnderchiedlicher Artickel / so heutiges tages bey
 den Secten strittig seyn / Erstlich daß sie den Catholis-
 schen mit Vngrund zumessen / als ob sie die Lent zweif-
 feln vnd in Todsnöten zittern vnd zagen machen / vnnnd
 keine gewisse Zuversicht bey GOTT zusuchen lehreten /
 welches freylich / wann jm also were / ein fürnemmer Irr-
 thumb vnnnd Abgötterey were / also daß die Lent ver-
 zweyffeln müßten / So viel helt der Titel inne / wirt aber
 durchs ganze Buch kaum oben hin als in einem Traum
 berürt / Wider diesen Titel vnd falsche neydige Inzicht
 der zornigen Secten / hat der Hochgelehrte / Edel vnd
 Ehrwürdige Herr Martin Lysengrein / der heiligen
 Schrift Doctor / vnd Vicekanzler der Vniuersitet zu
 C ij J

Ingolstatt/ ein herrliches Buch lassen außgehen/ welches auch beydes Teutsch vnd Lateinisch vorhanden ist / da solt W. Weckart lehrenen Bücher machen/ daß Titel vñ Materi zusammen stimpfen/ dann daselbst wirdt man schier in allen Blättern des Titels der falschen Aufslag von zittern vnd zagen ingedächig/ das das/ begiriger Leser/ halt neben des Weckarts Meysterstück/ so wird dich der arme Tropffer erbarmen werden mit seinem ellen/ den Kinderwerck.

Fürs ander / des Buchs Inhalt belangend / ist weyt ein anders Liedlein/ als nemlich belangend den ordentlichen Bernuff der KirchenDiener fürnemlich / ic. Hieron hat gleichfalls der Hochgelehrte / Ehrwürdig Herr Doctor Caspar Franck/ Pfarrher zu Ingolstatt/ herrliche ding geschrieben wider den Georg Trigrinum/ auß welchem schwarzen SchmeerLayb Weckart seine Schuh auch gern wolt glitzend mache/ wann mans nur nicht sehe daß solches Härcklein nicht in seinem Säwstall so feyst were worden. Daß er sich dan selbst einen Pfarrhern der Euangelischen Kirchen nennt/ geschicht auß angeborne Secten art / welche es den Catholischen / als die Affen/ gern wolten nach thun/ dann sie sonst nie kein Kirchen noch Capellen haben gebawet/ so sehen auch ihre Predighäuser/ so allzeyt zugesperret/ allein wann sich das Wort ohne GOTTES Willen hören lassen soll / keinen Kirchen gleich/ seyn nit BettHäuser oder Kirchen/ haben weder PfarrHöf noch PfarRecht / allein so viel das Wort vnd der eytele Nam/ als des Wolffs Schaf/ Haut vñ den eytelen Ruhm belanget / So viel vom Titel vnd des grundelosen Buchs Weckarts vngründlicher Widerlegung/ ic.

So viel dann die Vorred belanget/ darinn er meldet/ das Euangelium sey reichlichen in der Welt erschienen / das ist war von den Catholischen / aber nicht von Luderischen / dann es noch an wenig Orten der ganzen Welt gewest / auß vielen verjagt / also das es kaum in Sachsen vnd andern wenig Stätten / wie Koht an Kärdern hanget / so jetz von Geusen im Niderlandt / von Hugonoten in Franckreich / vnd von allerley Kotten im Teutschlandt außgetrieben wirdt / so ist es inns Welschland vnnnd Hispanien nie kommen / nie darinn gewest / die Griechen habens verbrannt / bey den alten Väteren ist es nie anderst / dann Kezerisch geacht vnd verdampt worden.

Das er aber spricht / es seye der mehrer theyl Abgöttisch / ic. Ist leyder war / in massen wie vor ihm newlich Pater Nalus in seiner Widereynwarung beschrieben hat / Das er aber so weyt von der Wahrheit abfällt / sprechend / das allen Catholischen Layen die Bibel verboten / wissen die wol / die sie haben / dann es ist gewis / das viel Leut selig ohn Lesung der Bibel / vnd viel verdammet / so stäts darinn stecken / müsten / nach Weckarts Kopff / alle Leyen / Zwysfel Esser / Bibel lesen / vnnnd Richter vber die Predicanten seyn / er beweyset mit der Schrifft / man solte den Alten nicht folgen / vnnnd nicht nach iren Gebotten wandeln / ic. Da las ich einen Ehersamen Raht zu Augspurg zusehen / was hier auß für ein gutes Fruchtlein der Rebellion erwachsen kan / daher auch gehört sein Vermahnung / man solt nicht auff die Potentaten oder Vorsteher sehen / vnd sagt darzu / wie Glück / Segen vnnnd Wolfahrt nicht ein Zeychen sey der Wahrheit vnnnd Segen **GOTTES**. Item / das allererst
 C iij der

der Luder der Obrigkeit Standt hab zu Ehrē bracht/
 als dann der Bawren Auffstandt/ des Luders Landes
 herren/ die von W. ja auch sein Churfürst Johann Frits
 derich wol erfahren haben/ wie sie der Luther zu Ehren
 bracht/ ja alle Obrigkeit hat seyther des Luders vnseelig
 gen zeyt viel viel mehr Mühe gehabt/ aber weniger Ehrē
 vnd Gehorsam funden/ das dan niemand laugnen kan/
 Er redt wol/ aber Bulerisch/ die Wort Pauli vnd Jac
 cobt/ vom wenig Sawerteyg (allein/ spricht er/ mein/
 oder laß gar seyn) Jacobus spricht/ wer in einem irret/
 der ist des ganzen Gesatz verfallē/ Also wil zwar GOTT
 einen ganzen Mann/ einen vnzergängren Glauben/ ein
 ne beständige Religion haben/ die nicht heut diß/ mor
 genjens hält: Aber deren keins ist einige Secten/ deren
 doch jetzt mehr dann der stutzigen Hundt seyn/ darumb
 hat GOTT nichts mit jnen/ die den Nachabeern so vbel
 reden/ denen GOTT augenscheynlich beygestanden. In
 dem sagt er wol auch nicht vnrecht/ daß diejenige nicht
 die Kirch GOTTES sey/ welche bekantliche Irthumb
 führe/ Nun so führen sie allerley Kotten vnd Secten/
 heutiges tags gar gräwliche Teuffelische grobe Irr
 thumber/ vnd verdampft je einer den andern/ vnd trach
 ten doch stäts noch etwas bessers zuschmiden/ aber die
 Gottlosen können keinen Fried haben/ sagt GOTT/ die
 lehren allzeyt/ vnd kommen doch nimmer zu keiner
 Wahrheit/ verdammen selbst einander/ sagt Paulus.

Datum den 24. April. im 77. Jar/ Allda muß ich
 noch eines andern nutztes/ so aufferhalb mein dises Wes
 ckerts Buch soll geschafft haben/ als ich warhafftig er
 fahren/ gedencken. Nemlich daß auch das vorder Jar/ in
 der Sassen bey Sant Ulrich soll der jetzige Prediger ge
 lehrt

lehrt haben / dem die Secten insonderheit abhold / da er nun nach Ostern darvon gezogen / haben die Predicanten viel Predicantischer Wort darvon gemacht / vñ vnder das Volck gebreytet / Welche haben gesagt / er sey beyds bey der S. D. Erzherzog Ferdinand / 1c. vñ bey dem Herzog von Bayern / in höchsten Dignaden / Die andern / ja darum hab im ein Ehsamer Rath der Statt Augspurg die Satt verbotten / Die dritten haben fürgeben / er könne vber ein Fasten an einem ort nicht bleyben / vñ sie habens vmb GOTT erbetten / daß ihn der Teuffel hinführet / vñ hat ihm Meckart diß schön Buch zu Spott vñ Tratz hinnach gesagt / als einen Abdanck / welches dann im ist alles fürkommen. Derwegen hat es das außgericht / daß obgedachter Herr Nas ist widergen Augspurg kommen / damit männiglich sehe vñ greyffe / was die Predicanten für warhafftig Leut seyn / welches doch gar nicht geschehen were / wann des Meckarts Lasterbuch daheym were geblieben / Aber diese Frucht ist besser / dann sein Dnucht böser / stehen ihnen nur selbst im Liecht.

Wolan so viel nun das Buch antrieffe / fängt er das erste Capitel von der Papisten gräwlichen Irthumben also an / Wann ein Person in dem Papsthumb krank ist / spricht er / so soll man ein Priester zu jr fodern / doch soll der Priester geweyhet seyn / 1c. Diese ersten Wort seyn war / vñ stehen vns also befohlen von S. Jacob / da er spricht im fünfften Capitel / Ist jemand krank bey euch / der beruff die Priester der Kirche / 1c. Daß er aber schreibt / es muß ein solcher Priester geweyhet seyn / das ist je ein lächerlicher Pos / vñ ein vngewöhnliche weyß zu reden / dann was were das für ein Priester / der nicht geweyhet

weyhet

weyhet were / freylich minder dann ein Kraut / so nicht
 gesalzen noch geschmalzen were / ein Feuer / dz nit bren-
 net / ein Licht / das keinen Scheyn hette / ein Saltz / das
 nit gesalzen were / ein Schafhaut / darvnder kein Schaf
 sondern ein reyßender Wolff steckete. Ja es müste ein
 recht Idolum seyn / welchs augen hette vnd sehe nichts /c.
 Wer hat sein Lebenlang doch jemals von vngeweyhten
 Priestern höre sagen / dan allein vō diesen vngeschickten
 Leuten / da 8 Priester ist wie das Volck (Osee 4. / vñ das
 Volck wie der Priester: Da sonst bey den warē Christen
 vom Anfang der Apostel / alle Priester vñnd Bischöff
 ordentlich seyn berufft vñnd geweyhet geweest / dann sie
 sonsten nichten herten weyhen können / wie solches Con-
 rad Lycosthenes / erwan ein Luderischer Predicant zu
 Basel / in similibus, fol. 599. vom Glauben auß Sant Cy-
 priano / so vor dreytzen hundert Jahren gelebet / ein
 solche gleichnuß gibe / Nemlichen / das wann ein Bischoff
 Kirchen weyhe / Kinder firmie / so werde er zur selben
 zeyt vnd mit derselben That nicht zu einem Bischoff ge-
 weyhet / ja es sey dann / das er zuvor zu einem Bischoff
 geweyhet sey / so gelte deren ding keins nichts / sondern
 es were lauter Kinder Spiel / Narrentand vnd Gauck-
 lerey / c. Da hört vnd merckt man / was die vngeweyhten
 Löffel mit irem Weyhen vnd Sacramentieren auß-
 richten. Nun Meckart weiß solches wol / erzählet auch
 die sieben Weyhe vnd Würdigkeit des Priesterthumbs /
 wie dann auch S. Paulus die Priester doppelter Ehren
 würdig nennt. Aber S. Paulus thuts mit Ernst / Me-
 ckart mit Spott / dann wol e z r i s t v s selbst selig
 spricht / die sich nicht ärgern / Meckart aber richs alles
 sein Schreiben vnd Schreyen dahin / das sich jederman
 an den

an den Priestern ärgern soll/ Ja er stellet seine Widerlegung auff diesen Grundt / daß alle die jenigen Abgötterisch vnd verdampft seyn/ so die Sacrament von geweyheten Priestern empfaben/ müßten derwegen alle Menschen/ seyt der Apostel zeyt/ alle vnser Vorältern/ auch noch alle König/ Fürsten vnd Fürstinen/ des Teuffels seyn/ welche gesundt oder krank/ von geweyheten Priestern Trost oder die Sacrament empfiengen/ welches je gnug/ wo nicht vbrigs zuviel/ auff ein mal genarrt heyst. Aber an statt aller Weyhen erfordert Deckart zum Euangelosen Priesterthumb ein Weib: Dann zwischen Weyh vnd Weyb ist ein kleiner Unterschied / es ist nur das b darzwischen / so muß auch ein Weib etliche Magd vñ Dienerin habē/ allda 8 Predicant sein Haußübung vñ Weinbergsübung treybē könne/ wie dan vor diser zeyt/ als mir angezeygt wordē/ allda zu Augspurg ein Predicant bey S. Annen an einer Hochzeit den 127. Psalm/ sreyer Art vñ gemeynē Brauch nach/ dahin gedent/ vñ die Predig erstreckt hat/ daß das Weib 8 Weinstock sey/ jr Man aber sey der Häcker vñ Weinszieher/ 8 Weinstock sey zart/ vnd laß nicht grob mit ihm scherzen/ also soll der Man auch subtil mit den Weibern vmbgehen/ vnd wann der Knecht den Weinberg nicht wol vñnd fleysig/ oft vnd dick dünge/ so trage er wenig/ vñnd er sey schuldig/ wo er selbst vnvermöglich sey / oder sonst faul zur Arbeyt / daß er andere bestelle/ die den Weinberg arbeyten vnd fruchtbar machen/ ic. Bey diser schönen Auflegung seyn viel ehrbar Leut gewesen / ein theyls haben gelachet/ ein theyls sich geschämbr: dann jr gantz Datum ist auffß Luters Meynung/ wöll die Frau nicht / daß die Magd herhalte / wöll der Mann nicht/

D

nicht/

nicht/das es sein Bruder / oder sonst einer thu / darzu
niemand so tüglich/geneygt vnd barmherzig/ als die
Diener des Wortes/ &c.

Ja Weckart fängt an von Krancken trösten / vnd
vergift seiner Red / vnd macht ein Liedlein von den sie-
ben Graden der Priesterweyhe / gleichsam wann einer
ein Leychpredig anfieng / vnd vergaß seiner selbst /
vnd beschriebe nach längs / was zu einem Predicanten
gehörete / Nemlich das er seyn muß ein frecher / trugis-
ger / vnerschrockner Mann / der nicht Edel / sonder ein
Sindel Kind / der die Grammatic vnd Lygica gestu-
diert / vnd Meyster sey worden / vnd des Melanchthons
Locos Communes vnd Examen wisse / dardurch er con-
summatus Theologus, &c. Fort muß er ein Weib / etliche
Wägdt vnd Kinder haben / Er muß einen gefärbten
Barte vnd Weisse Pfaiden haben / einen langen Rock
vnd kurzes Mürlein / er muß weder gesalzen noch ge-
schmalzen seyn / vnd die Herrschafft im Papsthum vns
erschrocken schmähen / wann irer keiner darbey ist / vnd
kein Predig von Todten thun / die Lebendigen geben
im das Geld zu Lohn / wann es gleich nirgends geschrie-
ben stehet / Er muß nicht Ostiarius seyn / den Weg zur
rechten Thür nicht öffnen können : Wie dann Weckart
mittels durch die Wawren hereyn kräucht / zu keiner ge-
meynen Thür eyngehend / Er dörfte nicht Lector seyn /
dan das lectum ist seiner Dienerin des Wortes befohlen /
nicht Exorcista, möchten in sonst die Teuffel fürchten / vnd
nichts in ihnen reden / nicht Acolithus oder Beystandt /
dann solchs gehört in der Predicanten Hand / nicht Sub-
diaconus oder Diack / vnd eben gar nicht Priester / Hat
sich derwegen des Luthers Euangelium nicht recht an-
gefand

gefangen/weyl er alle diese Weyhen gehabt / man wöle
 le dann/wie Luder selbst bekennet / sagen / daß ihm der
 Teuffel hab eyngeden / welcher Teuffel deren Weyhen
 keine hat / so wenig als Achabs Wortsdienner / oder der
 jetzigen Prediganten keiner / ja es gehört noch wol ein
 excursus hierzu / so jemandt auff Weckardisch narrieren
 wolt / als nemlich / wer an seinem Rock / Predigstuhl / vnd
 an des Weibs Fürthuch gemacht / vnd Hand angelegt
 hette / was sie für Wort vnd für Instrumenta gebraucht /
 als Beyel / Sägen / Hämmer vnd Nägel bedörfft / vnd
 was dann solcher Handwercks Leut Sünd vnd Miß
 bräuch weren / dann also hat er alles erzählt / was zu ei
 nem Pr ester gehört: aber es were zu lang / zu spöttlich /
 zu lächerlich vnd zu Weckardisch / *rc.* *Er ist meines crach*
tens vt pinguis corpore, ita minerua homo, ein guter Kot
 bärtiger Danhäuser / fängt von Zwyseln an zu reden /
 vñ beschleußes zu letzten mit Stockfischen / vñ verstopfft
 die Klumfen mit alten Nosen / darumb nennet man
 in Magister, ein Meister der faulen Hirten / Surz vnd
 Bettel Kind / *rc.* Er verwirfft die Bischöflichen Anblas
 sung inn der Weyhe inn dem ein Bischoff nachfolgend
ez x i s t spricht zun Priestern / Nembt hin den heis
 ligen Geist / wem jr die Sünde vergebt / dem seyn sie ver
 geben / so wir jm doch wol gñnen / wann er seinē besud
 leten Kindern in Hindern bläst / da es doch nit stäubig
 ist / vnd gleichfalls niergends geschrieben stehet / daß er
 solchs thun soll / weyls der Predicantin zugehört. Auch
 mißfällt jm fast / daß man den Priestern in der Weyhe
 die Hand mit Del weyhe vnd salbe / so er gleichwol keine
 Leychpredig thut / man salbe ihm dann die Hände mit
 Silber oder Gold / daß etliche auß jnen / auch sein Ziech
 D ij mitter

mutter solches Dels auff Hoffnung vnd Wucher/ einen guten theyl vmb sonst verschmiert haben / Er sagt/ die Abgöttischen Pfaffen haben vor Jaren bey den Heyden Platten gehabt/ wie die Papistischen Pfaffen/ hierauf folge/ daß die Papisten Abgöttisch seyn/ Aber besser folgt/ wann man spricht/ Deckart lehrt/ lebt vnd schreibt/ wie der Arrianisch Ketzer Eunomius, ist also feyst/ hat einen solchen roten Barde vnd Teusche Tochter/ darumb ist ers auch. Aber vor allen dingen treybt er die Weyber Weyhe hoch/ dann sie können sein durch die Häuser bettlen/ vnd wann einer Luderisches Weibers Volck/ vnd sonderlich der Predicanten/ wil kennen lehren/ so mercke er auff jr Seyertägliche vbung / das ist/ mehrertheyls öffentliches wäschen bey allen Brunnen/ andern zu einem Exempel/ so können sie viel bey nächlicher weyl den lieben Herrlein eynkäwen/ darvon sie als dann ein halbe Predig machen. Jahat doch zu Ulm Doctor G. setzt inn Osterreich/ newlich hinwegt gemüßt/ weyl er zu mehren Weiblein / dann in seinem Hauß waren/ Schlüssel gebraucht.

Es ist aber/ wie man mir gezeygt / alles diß Deckartisch nachgeschriben abgestolen / vnderholten Lügenwerck / wid den Chemnitium, Nigrum, Illyricum vnd andere längst widerlegt vnd beantwortet/ dann alle deren heiligen Väter/ so er gedencet/ vnd fälschlichen wie der Teuffel/ die heiligen Geschrift anzeucht / deren keiner Leben folgt er/ keiner Bücher verstehet er/ vnd hat jr den mindern Theyl kaum die Oberschrift ihrer Bücher weder gesehen noch gelesen / hat alles nur auß andern Ketzerischen Rapsodij entlehet/ vnd mit dem Haars zusammengezogen/ im grossen Lob zu machen/ wie er einen grossen

groessen faulen Bauch hat / wer mir nicht glauben wil /
 der nemme etliche Sprüch der Väter auß seinem Buch /
 vnd gehe zu ihm / vnd heiß ihm es in Fonte, bey den rech-
 ten Authoren vnd Vätern zeygen / vnd lese ein wenig
 vor vnd nach / dann wirdt er sehen / was Weckart für
 ein Cumanum animal sey / 10. Was ferners dieses erste
 vnd folgendte Capitel / den ordentlichen Beruff der
 Priester belangt / ist / wie vorgemeldet / ins Herrn Doctor
 Franckē Buch zusehē / 10. Das duncket mich am Weckart
 zu bedencken seyn / daß er so fein / wie auch seine Mit-
 seten / die gradus vnd Ordnung der Priester Weyhe / zu
 erzählen wissen / in ihrem eygenen Zeugnuß / man möch-
 te sonst meynē / sie wistens nicht / Nun aber so wissen vnd
 sehen sie / vnd verspottens sampt allen Heiligen Ge-
 weyheten / vnd den Heiliger selbst / GOTT den Heiligen
 Geist / darumb bleybt inen ihr Sünde / da sie vns nicht
 einigen Heiligen Lehrer oder Bischoff / ohn vorgehen-
 de Weyhe erzählen oder benennen köndten / der solche
 Ding gethan / die einem Geweyheten gebüren / Innges-
 denck der Wort Pauli : Niemandt vnterstehe sich der
 Ehren / dann der Berufft vnd Geweyhete / wie
 Aaron / 10.

Das ander Capitel von gräwlichen Irthumben
 fängt er spöttlich an / wie daß der Heilige Alexander Pa-
 pa vnd Martyrer vor vierzehenhundert Jaren das
 Weyh Wasser / nach Befelch der Apostel / als die Heili-
 gen Iustini vnd Cypriani Zeugen seyn / zu täglichem
 Brauch / auch bey den Krancken verordnet / 10. Aber er
 sagt nicht / wie oft er von Krancken hinaus gehe / sein
 Ungeweyhetes Wasser auß Haus zusprenge / wil nit
 sagen / daß wol etliche Predigcanten den Krancken

D ij

Brung

Brunnwasser für des **3. & 4. & 5.** Blut geben haben/
andere haben gesagt/das ist der Löffel des Newen Te-
staments. In Summa Weckart ist durchaus vnges-
weyhet/oder vielleicht/wie die Erbsünder vnd Flacciaz
ner sagen/im Grunde vnd Boden des Teuffels Gedicht
vnd Frücht/weyl dann gleich vnd gleich gern bey einan-
der/daher wil er alles vngeweyhet haben. Er beschrei-
bet die Wort/damit man Weyhewasser segne/aber die
Wort/damit sie vom Weib zur Magdt gehen/vnd die
Leut verführen/die schreiben sie nicht. Das ist hie zu
mercken/das das Weyhe Wasser/von der Apostelzeit
her/von vierzehnhundert Jahren her/von Heiligen
Martyren/20. seinen Ursprung hat/darumb es vns
lieb/vnd der Secten Newengeweyheten Wessen vnd
Sacramentle ein Fluch vnd Gräuel seyn sollen. Aber
sie wollen ihren Glauben nicht mit Wasser/sondern mit
Weinsauffen zu probieren gesehen seyn/wie folget auß
des Luthers Newesten Testament/Tischrede genennt.

Ein Wunderbarliche Geschicht.

Anno 1540. hat Doctor Luther ein Collation an-
gerichtet/darzu er die fürnembsten von der Uniu-
ersitet geladen/darunter ist auch **M. L.** gewest/
von welches wegen dann solches angefangen worden/
da man nun hette gessen/vnd jedermann frölich gewes-
sen/da ließ im Doctor Martin Luther/ein Glas rey-
chen/welches drey Keyffen hette/dasselbig brachte vnd
trancke er den Gesten zu/vnd als sie herten alle bescheyd
gethan/da kam die Keyhe auch an **M. L.** demselbigen
zeygte Doctor Martinus das Glas/vñ sprach/Magis-
ter Lysleben/lieber ich gebe euch diß Glas mit Wein
bis

bis an ersten Keyff die zehen Gebott / an den anderen den Glauben / an den dritten das Vatter Vn,er / des Catechismi gar auß / wie er das gesagt / tranck er Doctor Martin Luther das Glas gar auß / vnd ließ es widerumb voll eynschencken / vñ gabes W. Kysleben / derselbige da er das gemahlte Glas empfieng / vnd anhub zutrinken / war es ihm vnmöglich / daß er vber den ersten Keyff hette trincken können / setzte derhalben das Glas nider / vnd hatte darnach ein Gräwel dasselbige anzusehen / da sagte Doctor Martinus Luther: Ich wüßte es vorhin wol / daß W. K. die zehen Gebott fauffen köndte / aber den Glauben / Vatter Vnser / vnd den Catechisimum würde er wol zufrieden lassen. Dann er hat auch die Antinomiam angerichtet / daß man das Gesez auß der Kirchen auffs Raht auß thun solte. Darbey ist W. Johann Spangenberg Pfarrherr zu Northausen gewesen / als sich dieses in Doctor Martini Luthers Hans hatte zugetragen / vnd hat auch solche Geschichte in seine Bibel verzeychnet gehabt. Also muß man den Glauben mit Wein Wein / nicht mit Weyhes Wasser probieren / besprengen vnd erlangen / ic.

Im dritten Capitel hat er der Krancken Tröstung gar vergessen / sagt von Schulzäncken / vnd von denen zu Cölln / argumentiert à specie ad genus. Ja ab vno ad omnes, fast magistraliter, redt von Ceremonien / wer wolt nur selzamers Gemeusch vnder diesem Titel suchen? Es gemanet mich an einen Gauckelsack / darinn viel mehr Narren Wercks steckt / dann jemandt nach dem äusseren ansehen glauben möcht / Er handelt von Gesezen / von der Gerechtigkeit vnd anderen / so doctè & acutè als wie ein Lang Drigs Thierlein vom Lautenschlagen /
gibt

gibt doch letztlich zu / daß die Catholischen den Sterbenden so wol zusprechen / als sie (ein GOTT wil hundert mal besser) ich weiß auch nicht / warzu diß sein langes Gewesch nütze / dann den seinen zu Verhärtung / wie Pharaon durch seine falsche Zauberer verhärtet war / dann sonst nichts Guts darauß kan gelehret werden / Es seyn nur Wort / sprach d' Teuffel / kam er vbers Luthers Hauß Postill / Wolan Deckart / gib Antwort / oder schäm dich / vnd schweyg still / ic.

Im vierdten Capitel rüret er ein mal die Schellen / vnd spricht / wan ein Pabstlicher Pfaff sein Pabsthumb anderst nicht verläugnen wolle / so muß er die Krancken auff Zweyffel weysen / das ein wissenliche Grundt Lügen ist / vnd / wie oben gemeldt / durch Herren D. Lysens grein gewaltig widerlegt / darnach klagt er nichts als fast / dann daß er vnd seine Wirkungeweyheten nur all zu Gottsförchtig seyn / daß sie nicht rechtschaffen sicherer gewissen sich achten können / dann wie sie sonst anderst wo lehren / so muß ein Mensch gewiß ohn alle sorg seyn / ja er muß es wissen wissen / daß er selig sey / vnd Christus hab alles richtig gemacht / auch die ewige Verdammuß in der Hellē für vns versucht / welchen Artikel / wie auch die Creutz marter / der Türck von Christo nicht glaubt / sonst were es ein Ding / Lutherisch vnd Türckisch seyn / als D. Andersch Schmidlein dollifirt. Auch was wolt ein solcher Teutscher Schulmeister von der certitudine salutis reden können / so er nicht von der gewissen Keuschheit seiner leiblichen Tochter sagen darff / da er sie doch eben wol verwart / sie können das kleiner / das zeytliche nicht ohn grosse Mühe vnd Arbeyt / ohn Sorg vnd Fürsorg bekommen / gleich wol es ihnen GOTT verbotten / vnd

dörff

dörffen / die ewigen Güter jedermann so gewiß versprechen / da entgegen die Heilig Schrift außtrücklich sagt: Mein Volk / die dich selig sprechen / die verführen dich / O frommer Leser / hüt dich / vnd kehre dich nicht an ihre Wort / sihe auff ihre Frucht / wie sie mit dieser sicherheit so ein vermessene Gottlose Welt ziehen / dann sie alle Heiligkeit stichen.

Das fünffte Capitel geht aber vber die Ceremonien / das man in billich solte Magistrum ceremoniarū heysen / aber hierinn verhonet er Professionem fidei Catholicae, vnd sagt / wie es einem Krancken so beschwerlich sey / die waren Glaubens Artickel zübekennen. Aber bey den Secten / muß ein jedwederer seines Secten Weisters Fantasey bekennē. Die Schmidelinischen müssen wissen / wissen / Die Calvinischen müssen jr Sacraments Schwirmerey bekennen / Die Glacischen müssen sagen / das sie an Seel vnd Leib des Teuffels Geschöpff gewesen / in gemeyn müssen sich die Krancken trösten / wann sie dem Predicanten ein Aufstewer seiner Tochter geben / so werden sie es reichlich wider eynnemen / Nemlich bey Sant Luder / werden mit jren Hündlein spielen / werden mit den Nattern vnd Krotten kurtzweyl treyben / wie P. Nas auß jren eygenen Büchern beschrieben hat / das kan mir ein Trost seyn / wann man die Leut auff solchen Hundts Himmel weyst / vnd billich / dann sie beyssen einander wie die Hundt / darumb wie hie ihr Leben / also werden sie dort haben einen Himmel / Putatiam iustitiam ordine sequitur putatium coelum, wie ihnen Schwencsfeldt lustig einen fürwirfft. Aber von diesem weyt her berufften Geschwetz / die erdichten Antitheses belangt / ist jnen auch langst widerlegt / vnd
 ¶ hat

hat ihm der fürnehmsten Meister einer / Bindenbanch /
 der solchen neuen vnd alten Catholischen Glauben vnt-
 erstanden zuverheeren / selbst den Lohn geben / vnd
 baldt nach außgegangenem Buch / ihm selbst den Hals
 abgestürzt / also gewiß war er seines Glaubens / vnd
 als man sagt / sey auch solche vergewißung ihres schätz-
 gen Lebens / ins Luders Hundts Himmel / die Ursach
 gewest / daß der zweyer größten Propheeten / Luders
 vnd Pfanders Söhne einander erwürgt / vnd beyde auff
 dem Platz blieben seyn. Es fängt auch der Meckart im
 Schluß an zu reden de primatu Papæ, darvon wol ander-
 re Lent / pro & contra, gehandelt / denen dieser Weyd-
 springer nicht an die Ferren Köndre reichen / aber er hat
 auß allerley Büchern Rapsodia klabber / vnd gedentt
 mit einigem Meyraht Gut / zehen Huren Kinder zuver-
 sehen / darvon andere ganze Bücher gemacht / Ey wol
 istts nur ein Wäbe gewest / ein Capitel oder zwey herauf
 zuzwacken / vnd als Wäns Rort für Pfeffer anzuwer-
 den / sagt es könne nit probiert werden / daß der Pabst
 der Christen Haupt soll seyn / wie geschrieben steht:
 Nolumus hunc regnare super nos. Aber im Engelland
 muß ein jedwederer Euangelischer Mensch / auch inn
 Tods nöden bekennen / daß ein Weib dieselbige Kön-
 gin das Haupt sey ober alle Engalische vnd Christliche
 Kirchen / wers nit glaube / vnd bekenne / wann er gleich
 gesundt ist / so muß er ohn allen Trost vnd Kranckheit
 sterben / wie vielen geschehen ist. Da solt Meckart von
 disputiern auß Paulo / ob das Weib könne in der Kir-
 chen Haupt seyn vnd regieren / 10. Ey wil schlecht / es soll
 keiner ober den andern / keiner des andern Superinten-
 tents seyn / wie wil er dann thun / wann Schmidlein / als
 and

er gern wolt/wirt baldt allen Predicanten Primas vnd
 Pabst seyn: da schaw auff Weckart. Darnach rumpelt
 er vber den Ablass/dann er wolt gern alles mit Buzen
 vnd Stingel auff einmal herauff schütten/wie die jun-
 gen Magistri thun/vnd dieser dannoch an Jaren niche
 so jung/als im Verstande vnd geberden. Bald müssen
 im auch alle Kirchen Sagungē herhalten/darvon gros-
 se Bücher vorhanden/aber er kan es fein in einen kleinen
 Karnier bringen/gleich als wann einer ein Hauf wolt
 in einen Sack füllen/so müßt ers anzünden/zu Aschen
 machē/da giengs fein distilliert zusammē. Also kan diser
 Weister auch alles auff einmal/vnter einen Titel abfer-
 tigen/ıc. Er ist warlich nicht ein wenig vngeschickt/wie
 Seneca spricht/qui vbiq; est. Er sagt auch/wie die Catho-
 lischen den Todtcrancken/der Bibel Verstandt fürhal-
 ten/wie vnd wo der zusuchen/so er oben gelogen/man
 verberg vnd verbiete allen Leyen die Bibel. Item es
 schicke sich nit/das man der alten Lehren glaube/vñ in
 der auflegung folge/das ist/Wan soll den Gelehrten
 Weckert nachmeckern/wie die Geysß jrer Mutter/vnd
 er selbst zeucht die altē Vätter beym Haar in sein Buch.
 Eyweyl dann den alten nit zu glauben/so soll der arme
 Mann nit also mit inen brangen/vnd seine Lügen mit
 inen bestätigen. Aber wie einig sie/die newen Klügling/
 seyn/weiß alle Welt/vnd ich habs lange zeyt erfahren/
 Gott lob/das ich hinauß jren Garen/durch dises We-
 ckarts Narrē Werk vñ grewliche Lestierung wid die al-
 ten Vätter/Machabeer vñ ande/ıc. Wund sicht einer an
 disem Weckart/wie er sich ostētiert vñ mit fremdē Fedrē
 sein feyste Balg ziert/dan er sich schier aller Vätter Rich-
 ter macht/jr Bücher nennet/erzählet/frey als ob er sie

alle gelesen / Aber thu eins / Leser / wie oben gemelde /
 merck etlich Spruch / gehe zu jm / heysß dir es in Vättern
 also zeygen / da wirstu sehē / daß es auß anderē Kezern /
 Binen Körben vnd Vätterschändern gezogen / vnd inen
 nach gelogen. Er sagt viel / wie dieser vnd jener so viel
 Jar vor vnd nach gelebt / vñ weiß der vnfinnige Tropff
 noch nicht / daß die Wachabeer lang vor dem Vergilio
 geweest seyn / vnd wie lang sein eygener Vatter vnd An-
 herrn vnd Mutter gelebt haben / weiß er auch nicht.
 Er vberraspelt auch die sieben Sacrament / die er zu-
 gleich auff ein mal schändt / vnd legt den heiligen Vät-
 tern offte zu / das inen nie getraumbt hat. Von der Erbs-
 sünde / was solt er viel sagen / kan er sich doch mit den
 eyferischen Lutheranen nicht vertragen / mit Illyrico /
 vnd Spangenberg / vnd den Osterreichischen Dienern /
 solcher Wort halben / Darnach weyl sein Buch nicht wil
 groß werden / so kompt er an die Mess / vnd plaget sie
 für die Wurm / wirdt ein guter Meister seyn / dem
 Schmiedlein die Teutschen Mess anzurichten. Er kan
 so gelegen darvon reden / als ein Huffschmidt von
 Seyden vnd Goldt sticken / Er weiß / wie alt sie ist / weiß
 auch wer Melchisedechs Vatter gewesen / Ja viel weiß
 er / das sonst niemandt glaubt / vnd ich auch glaubs nit /
 dann sein Predig / wie ichs gehört hab / hat nichts gemeyn-
 nes mit seinem Schreiben / dan diß gehet alles auß einem
 fremden Saß / das gar auß der Treyg ist / Was er dann
 vom Sacrament / von der Transsubstantiation vñ an-
 dern annexis redet / ist lauter Bachanterey / dz schon von
 anderen hundert mal gehört / vnd tausende mal wider-
 legt. Behüte vns GOTT: Wir betten kein Brodt an /
 allein das lebendige vnter gestalt des Wesentlichen.

Aber

Aber je Brodt vnd Wein lassen wir gar des Teuffels
 Kelch vnd Lügen Brodt seyn/wie es die Geschrifft nen-
 net vnd die Kirch erkennet. Er mag die Lateinische
 Sprach auch nit dulden/dann er des Lateins nicht viel
 vergessen/hat mich vielleicht darumb sein Weib nicht zu
 ihm wöllen lassen/vnd wann einer Kranck were/vnd
 sterben wolte/vnd nicht Teutsch köndte/so müste er es
 lernen/dann sie köndten im sonst den Himmeln nicht zu
 sagen/nach hencket er den Krancken einen Last an/nem-
 lich die Disputagen vom Heylthumb/darvon vnd von
 allen anderen Artickeln/vom Glauben Sacrament/
 Weyhe vnd allen Dingen/muß ein Krancker Luthe-
 ran nichts halten/vnd dem Pabsthumb Spinnfeinde
 seyn/sonst kan er nicht Selig werden/das kan mir ein
 gelehrter Meister von den sieben faulē Künsten seyn/2c.

Im sechsten Capitel sagt er/die Papisten verma-
 nen den Sterbenden zur Buß/Reu vnd Leyd/vnd
 guten Früchten der Buß/2c. Darnach leßt er die Buß
 auß/wie man dann sibet/wie die Lutherischen Buß
 thun/Ja nicht wissen (wie oben vermeldt auß Illyrico)
 was Buß ist/ist also ihr Luderische Buß freylich kein
 Sacrament/sonder des Teuffels excrement/ein Spül-
 Zuber vnd Matsack aller Laster vnd Grechheit/Gleich
 so thöricht redet er von der Beicht/mißbraucher/
 fälschet die alten Lehrer/vnd nennet viel mals den
 Scotum,da er gewiß sein lebenlang nicht ein Distinction
 im Scoto jemals verstanden hat/oder noch verstehen
 kan/verrät sich all zu grob/mit seinem vnverschäm-
 ten Diebischen nachliegen/sonderlich hat er grosse
 Sorg vmb vnseren **3222**/daß ihm werde von
 seiner Mutter die Ehr genommen/wann Weckart
 gen

gen Himmel kompt/ so sey **GOTT** in **CHRISTO** vnd allen Heiligen genädig/ ich mein der Weckart wird sie herab stöben/ vnd **GOTT** wider zu seinen Ehren helfen/ wie Luther der Obrigkeit/ 20. Von der Gnugethuning oder von guten Früchten der Buß helt Weckart gar nichts/ dann nichts guts an jm ist/ aber von genug Sünd thun wil er sich wol finden lassen/ dan das ist das Ampt Christi vnd Euangelij/ sagen sie/ allzeyt nur segen/ mit Sündern vmbgehen/ vnd der Heiligen müßig stehen/ Er citiert vnd weyßt die Teutschen auff die Concilia/ so er selbst nie gesehen vnd nicht Teutsch vorhanden seyn/ nur ihm einen grossen Ruhm zumachen.

Im siebenden Capitel / verwirfft er der Papisten Absolution/ Ursach/ der Priester ist geweyhet/ sagt auch der Klein vnd groß Batyn sey ein Ding. Bonen vnd Erbsen sein nit zweyerley/ vnd ist nach Weckarts Schieser noch niemandt im Pabsthumb jemals absoluiert worden/ vnd derhalben seyn sie alle verdampt/ Wie hat vnser Herr jetzt so ein feins H. Gesindlein / wie Musculus sagt/ wann einer wölle ein grossen hauffen böser Teufels Bübē sehen/ soll er gehē/ wo man Luderisch predig/ vnd Luder sagt/ die Welt sey zu seiner Zejt zehen mal böser worden/ dann vor ihm/ vnd nach Meynung des Weckertzen seyn die frommen verdampt/ die bösen werden alle selig/ wie geschrieben stehet / viel seynd erwehlt aber wenig berufft/ 20. Aber allzu Weisterlos beschleußt er das siebende Capitel / nemlich weyl ein Krancker die Lateinischen Absolution nit verstehe/ so glaube er nit/ vnd weyl er dann nit glaube / so sey er verdampt/ also seyn abermal alle die verdamt/ so Lateinisch absoluiert werden. Ist das nicht ein Künstliches Weisterstück von

einem

einem Diener der Teutschen Wort: Es ist vber den Teutschen Michel/10.

Im achten Capitel / verspott der Spötter die Communion/wann man einem Krancken das warhafftig Sacrament gibt. Wan sie aber jren Krancken Teufels Kelch vñ den Löffel des neuen Regiments geben / das soll gut Ding seyn / ist anderst der Wein gut / Er (sagt er) wisse es / daß außser dem Brauch kein Sacrament sey / bey jnen ist zwar keins / weder außser oder inner des Brauchs / ich halt auch / daß sein Weib nit sein Weib sey / er brauchts dann / was darff der Dilltapp von dem reden / so wol gelehrte Köpff nit ändern können / vñnd GOTT hat es mit viel Wunder Teychen probiert / da die Catholischen ihr Sacrament haben / so vor 1000. Jahren consecrirt / des Weckarts Glaub kan auch in einer Statt nit lang gleichförmig bleyben / Ja es ist auch ihr Lehr nit länger ein Lehr / dann weyl mans hört / darnach ist's auß / darumb müssen sie offte in der Wochen zusammen kommen / vñ ein neues Werck anlegen / was sie mit einand die Wochen wöllen abspinnen / in ihren Gmüttern vñd Wort Häusern. Er machet sich fast Weister / geschäftig / der zweyer Gestalt halben / vñd bringt aber einmal viel Sprüch der heiligen Vätter / doch fälschlich von jm vñ andern Kezern (dan ers als von andern hat) angezogen / gleichwol er oben sagt / man solle den alten Vättern nit folge / aber diser Sachen halb seyn vil herrlicher Bücher vorhanden / daß man sein Scartecken wol auff's heymlich Ort brauchen mag / dan er müßt wol fröher seyn auffgestanden / daß er hett vnser alte Verstorbene Lehren sollen recht communiciern. In Summa der N. Geist ist nie nach Weckarts Lügenbuch in d. Kirché gewesen / die
Kirch

Kirch ist 1500. verlassen gewest / biß auff Luther vnd
 Meckart / ist es anderst war / was sie liegen dörfen.

Meckart nimmet im neunnden Capitel alle Heylis-
 gen auff den Rucken / vnd mit dem Schinder zu / wie ich
 denn oben gemeldt / daß ich sein Dienerin des Worts
 an aller Heiligen Tag antreffen / in einer grossen öffent-
 lichen Wesh / da doch die Catholischen / wie löblich / fey-
 ren / weyl an solchem Tag / der Hochheiligsten Drey-
 faltigkeit / aller GOTTES Engel vnd heiligen Geister /
 der hochgelobten Mutter GOTTES / aller Patriar-
 chen vnd Propheten / Apostel / Euangelistē / Martyrer /
 Bischoff / Lehrer / Kynsiedel / Jungfrauen / Eheleut /
 Witfrauen / vnd vnschuldigen Kindlein / In Summa
 aller Heiligen / so GOTT allein bewist / fest gehalten wirt
 nach vnserem Apostolischen Glauben / da wir sagen: Ich
 glaub gemeynschaft der Heilige / Damit sich nun er vnd
 sie genugsam erklären / heiligen feindt seyn / bezeugt er
 es mit der Federn / vñ sie mit Desbäderer vñ wäschen / ic.
 Aber dem Meckart ist es inn sonderheit vmb das Aue
 MARIA zuthun / das verhönet er in sonderheit nach
 aller Art der Ketzer / die MAXIE der Himmel Könis-
 gin / GOTTES MOTTEN von Herzen gram seyn /
 darmit sie jr Ehebrüchiges Geschlecht an Tag bringen /
 wie dann auch dem Meckart / dieser Nam Meckart / nie
 angeboren ist / sonder weyl er ein Findelkind / vnd von
 einem Predicanten also genannt erzogen / hat er auch
 das Giffte der Lehr / sampt der Meckerten Rede vnd
 Namen von ihm geerbt / wie dann sein Ziehe Mutter
 noch oft zu im (als mir inn der Herberg entdeckt wor-
 den) zu Gast kompt / vnd wann sie nicht mit einem fünf-
 hundert fl. wie auch sonst vier Predicanten daselbst /
 bey

bey den Newdorffischen/da sie mit Wucher octo per cento
fischen wollen vnd Krebs gefolgt) ein blossen gesetzt/
so würde es noch reichlicher zugehen/ aber also lassen sie
sren Zorn vnd Fehlschuß an allen GOTTES Heiligen
auf/ wiewol sie solchen ihren Wucher/ Christlichen
Lehrern nicht gebührende/ vertroncken/ so ist doch diß
zugrob/daß ein verworffener/verzetter Pseyffers Son
vnd SindelKinde/so die Geschrifft Wanzer nennt/sich
anderst mit keinen Rechten wider der rechten Mutter
Kinder auffleinen kan/dann wie etwann Abimelech ges
than/darwider David im 49. Psalm klagt/10.

Im zehenden Capitel muß das Creutz vnnd das
Werck erhalten. Er meynet/man solt das Werck spins
nen/vnd alle Creutz verbrenne/wie dann weder Christi
noch des Schächers Creutz in seim Predighaus gesehen
wirt/wie vor erzählt ist/vñ heists auch Ceremonien/wie
er dan alle Ding hiemit verhönt/so er doch wed Tauffen
noch Heyrath machen kan/ohn Ceremonien/so gehen jr
Leut auch Ceremonialiter, par vñ par/ mit den Todten/
So hat er ein vergetter/auffgebawt Grab/darinn sie
(als mir gesagt) vil Fantaseye/vñ Ceremonie/mit Essen
vnd Trincken/mit Randten vñ mit Bechern habē/vnd
oben darauff ist ein Deckel/wie ob einem Tisch/dann mit
Nachmalern/früem vnd spatē Essen vnd Trincken/
als mit der fürnembsten Ceremonien/sie sren Glauben
beweyßen/dessen ich oben im andern Capitel ein History
erzählt ex Ludri Tischreden. Item so hab ich in srer Pre
dig gesehen/ daß sie auch nicht ohn Ceremonien seyn/
dann alle Leut richtē sich circulariter tanquā ad centrum
gegen dem Predigcānten/wann sie betten/ stehen/
recken die Hände zusam gelegt forñ hinauß gegen ihm/
gleich

gleich wie die Welschen Rosenlätz / re. für sich vnd vber
 sich sehent / Er Predigcant gegen inen / helt das Häub
 lein dieweyl fürs Maul / vnd als man mir warhafftig
 gesagt / so haben etliche in der mitten Löcher im Barer
 lein / vñ gutzen dardurch / wo jr Lieben stehen / vnd wann
 die Predig auß / so leut man für die offenen Beicht / dan
 sonst das Gesindt länger außblieb / dan der Herrschafft
 lieb / auß Krafft des Worts / vnd noch viel Wunder
 seltsame Ceremonie / als das man die Kinder zur Tauff
 muß bringen vnter der Predigt / damit man sehe / das
 sie fruchtbar seyn / vnd sie Ursach haben deste eher auff
 zuhören / vnd das sie vnter Tags / wann sie beysam
 men Wolleben / nit geexerieret werden / Ey ich wil an
 deren jr narrere Ceremonien zubeschreiben befehlen / er
 hat mich doch darangemant. Sonst was er von Bilden
 ten lalt / ist durch gelehrtere Weister eins vmbes ander
 abgehandlet / doch weyß man wol / das ihm die Gilden
 vnd Silbernen Bilder fast angenemb / seine Fleischliche
 Bilder / darumb er wol ein Pfarr / hör genent kan wer
 den / laß ich zufrieden / schawe er nur auff die Schuler /
 wie dann einer darvontwegen / weyl er es zu hertzlichen
 geliebt / müssen abziehen. Er thut auch des Pontificals
 meldung / darbey man abnimpt / das er noch gedencet
 des Schmiedleins Weinbitisch zuwerde / das er aber der
 hochgelehrtesten Herrn Jesuiten sovil mals / als ich auch
 von der Cantzel gehört / so schwächlichen gedencet / das
 ist seines neydigen Hertzens oberfluß / dann er dem we
 nigest gelehrten Baccalaureo in irer Societet nicht köndte
 das Saltz bieten / wil der Doctores geschweygen. Ja da
 newlichen zu Augspurg ein junger Predigcant mit Her
 ren Doctor Gregorio Jesuiten conuersieren wollen /
 haben

haben sie es ihm verbotten / vnd hinweg gebissen / dann
 sie wol gewüß / daß sie bestehē wüde / wie das Schmalz
 bey dem Sewr / 10. Mit den zweyen Wörlein dulia vnd
 latria beweyßt er / daß all Papisten Gözen Diener seyn /
 ist ein Prob / als wann einer sprach / alles was Weckert /
 das Geißler oder Böckler / diser redt vnd heißt Weckert /
 ergo so ist er kein Mensch / sonder ein Geiß Bock / dar
 vmben stinckt vnd stößt er also von sich / 10.

Nun hat er ihm fürgenommen / der *W T T T*
W T T T S einen Spott zuthun / darumb im eylfften
 Capitel läßt er nicht nach / verhonet der Liechtmess Fest /
 weyl man solt kein Liecht bey den Sterbenden haben /
 doch auff's wenigest sollen sie nicht geweyhet seyn / dann
 es muß alles vngeweyhet seyn / auff der lincken Bocks
 Seyten / alles den Gerechten zu wider / gerad als wann
 man die Armen zum Galgen führet / auch ohn Liecht
 vnd Weyhe / sonst wann die frommen Herren Kurtzwey
 len mit Pret Spilen / mit Schacht vnd Karten / da
 murren sie balde / wann nicht Liecht genug da seyn / vnd
 jhe mehr sie geweyheter Kelch / Kerzen vnd Kleinoter
 bekommen / jhe liebers ihnen ist. Aber von diesem Fest
 findet man auch ganze Bücher / also daß dieses Weckerts
 Laruen gewesch ein Schandt ist / schier allen Augspur
 gern / daß es soll öffentlich außgehen / als ein neues
 Liecht / so es nur Liechts Butzen seyn / vnd solchen Wei
 stern wol anstehen / vnd hiemit jhr ministerium erleuch
 ten / als mit einem Dreck ein Latern / 10.

Sein zwölfftes Cap. hilfft mir zum End / dann es
 vom Segferwer handelt / damit ichs auch angefangē. Da
 felt mir eyn / so er mehimals die benachbartē personē mit
 namē perstringirt / als dan Wallasser zu Dilling / so nur
 S ij friedlich

friedlich / still / Geistliche Ding geschrieben / vñnd die Professores zu Ingolstatt disputierlich / warumb das er nicht einen ins Geldt fordert / der mit Sreyt Schrifften im begegengen köndte: Nun ich hoff / es soll werden / dann er sucht Unglück / man wirdt im seinen Hochmuth nicht schencken. Für das ander merck ich in diesem zwölfften Capitel ein grosses Bubenstück / nemlich das er fast eben dieses Capitel an aller Seelen Tag prediget schier von Wort zu Wort / außgenommen / das er im schreiben doch etwas subtilers vñ bescheydeners leugt / dann ich ihn hab die Materi predigen hören / da er mit runden Worten gesagt / die Nachabeer herrtens von Vergilij campis Elysijs gelernet. Item das die Jesuiten zu Ingolstatt lehren / die Alt Väter seyn noch in der Vorhellen. Item man soll mit Eysen darob halten. Item das die Pfaffen solches nur von Geitz wegen erdacht / ic. Dann er forget / solche greyffliche Lügen werde man im allzu bald mercken / welches die unverständigen Zuhörer nit verstehen können / vñnd weyl er / dann den heiligen Vätern hierinn / vñnd anderstwo durchaus zukurtz thut / vñnd dannoch viel gröber leugt / wann er Wündlich bey den einfeltigen predigt / als ich selbst gehört hab / da kan man abnehmen / wie er sich dann inn anderen Materien so dapffer erliegen wirdt. Das er aber von der Pfaffen Geitz sagt / vñnd das es niergendts geschrieben stehe / möchte vñnd soll man in fragen / wo es geschrieben stehe / das man den Todten Leichen Predig thun soll / vñnd dafür so viel Geldts nemmen / wann er wolt sagen / man predigets den Lebendigen / wolan / warumb muß es dann der arme Todt bezahlen? so solt man solches Predig Geldt anlegen vnter die zuhörenden / wie ein örthen
oder

oder Zech vñ Schlafftrunck / vnd solte die Leich zu frieden lassen. Ja sie dörrffen wol die Leut bereden / das sie inen viel verschaffen / wöllen sie anderst / daß ire Testament güldig bleyben / ist das Geiz oder Barmhertzigekeit? Er sagt / es seyn nach de Tode nur zwey Ort / Christus sagt in seines Vatteren Haus sein viel Wohnungen. Er sagt auch / der Schächer hab kein Segfrewer gehabt / Welches die Geschrifft einem Kercker vergleicht / aber wann nur all Predigcanten so viel Segfrewers hetten / Kercker / Geysel / Aufsührung / creuzigen am Creutz / Radtbrechen / wie der Schächer / leicht würden sie anderst pseyffen / so ist auch Lazarus vor Christi Auffershebung / weder inn der Hell noch im Himmel gewest / wie können dann nur zwey Ort seyn / nisi finaliter, dareyn das Segfrewer nicht gehört / dann es ein ende nimpt? Er sagt / das solches abbrissen wider das verdienst Christi streyte / so müßten die Werk der Barmhertzigkeit / so Christus selbst gelehret / auch darwider streyten. Item er schreibt / wer allhie in der Handt GOTTES entscheyden / der komme in kein Qual / gleichsam das Segfrewer nicht in der Handt oder Gewalt GOTTES stehe. Vnnd jhr dergleichen / der Schmidlein / öffentlich lehrt / daß Christus selbst hab nach sein Tode die ewigē Hellischen Peyn versucht / soll d. z. x. die Hellischen peyn nach dem consummatū est leyden? vñ der sündig Knecht soll mit ein Segflämlein den Rost abzuseubern versuchen? das heist rechtgeschaffen dollisirt / Daß er dan etlich Altvätter anzeucht / wie allenthalbē / fälschlich / so muß man ir Vätter verstehen als den Arrium, Eunomiū, &c. Doch beschleuße er / ein mal ingedenck des Titels / mit dreyen Worten / ad propositum, sagt / wie man die Leut mit dem Segfrewer

tröste/ daß kein Wunder were/ es verzagete ein Christ/
sonderlich die Armen/ so nit zu stifften haben/ so er zwar
auch den Armen/ so ihm die Geizigen ungeschmirten
Hände nit salben können/ nie kein Leichtpredigt thut/
aber wie fast sich die armen Lutheraner freuen können/
wan sie auß Luders Lehr vnterwiesen vñ getröst wer-
den/ daß sie dort im scheidigen Leben/ mit Kroten/
Schlangen vñ Tatteren/ jr größte Frewd vñ Ruyß
weyl halben sollen inn Händes Himmel/ das wil ich sie
verantworten lassen/ **GOTT** behüte mich vor diesem
Himmelreich.

Das dreyzehend Capitel verwirfft alle Brüdern-
schafft/ dan wir nichts andern Leute sollen mittheilen/
so doch die ersten Christen ein Herz vñnd Geist waren/
Aber ich wil es forhin lieber mit gemeynschafft aller
Brüderschafft der Heiligen vñnd Orden halten/ dann
mit diesen vñvergleichlichen Secten/ was wolten sie an-
deren Guts mittheilen/ die seind seyn allen Tugendten/
so hat sich der bemeldte Prior zu Augspurg/ von dem er
schreibt/ anderst nicht/ dann soviel jm möglich ist/ ver-
schreiben/ vñnd das ist nicht vnrecht/ Man köndte auch
beschreiben/ wie sich die ersten Euangelischen zu Aug-
spurg nach Luders Zejt verhalten/ wann man so auff-
rührisch were als Weckart ist/ das ist aber vnrecht/ daß
diese Secten in einer Statt/ wil geschweygen/ in so viel
Ländern nicht übereinstimmen/ vñnd einerley Brüdern-
schafft halten können/ wie Sanct Paulus lehret/ vñnd
die Catholischen ordines dannoch wunderbarlicher hal-
ten. Von den legatishab ich oben gemeldet/ daß sie nie-
mand lieber eynziehe/ dann die vnfrommen herten Pres-
digcandel. Er sagt/ es sey ein grosse Sünd vñnd **Simoneyß**
wann

wann jemandt für einen D. Dienst Belohnung nemme/
was wirts dann für ein Sünde seyn / daß man dem Weo
ckart für seine Lügen Geldt geben muß / wie den Wäch
tern bey dem Grabe **EXXIII**: Ja sie nemmen vom
Wort ein Parzen / vnd liegen / daß sich die Balcken biez
gen / wie obbenennt. Aber er widerholt in diesem Capitel
was im fornen nit eyngesfallen / hat siedher bey ein
anderen etwas anders gelesen / als nemlich / daß er nit
wil haben / daß man für die Todten bitten soll / so doch
ausdrucklich die Heilig Geschrifft sagt nach dem Opffer
des Machabei: Sancta & salubris est oratio pro mortuis.
Es ist Heilig vnd Nutz für die Todten bitten. So bittet
Baruch / des Propheten Jeremie Schreiber am dritten
Capitel / wie folget: Allmechtiger **GOTT** Israel / erhöre
das Gebett der Todten inn Israel vnnnd ihrer Kinder /
so wider dich gesündigt / *rc.* Daß er nun daß Heller Opf
fern so gar verwirfft / vnnnd doch die Predig Daler so
gern eynnimpt / darvon nirgendts kein Befelch in Ca
nonicis scriptis / wer wil ihms für vbel haben / dann er
hat allein mehr Kinder / dann alle die zwelff Apostel
gehabt haben / *rc.* Ist derhalben fruchtbarer dann jene /
so nichts nemmen wolten / dan sie weder Weib noch Kin
der zunehren hetten / wie diese.

Das viergehendte Capitel stößt dem Sack den Bos
den auß mit Sanct Jacobs des Heiligen Apostels
Worten / darmit er auch das erste hat angefangen /
damit Ende vnnnd Anfang sein Magistraliter vber ein
kommen / gleichwol er daran gar nicht wirt gedacht ha
ben. Erzählt also den Grausamen Irthumb vnd der
Papisten Meynung / darmit man die Absterbenden in
verzweyflung treybe / wann man sie öl / vnnnd mit dem
heilio

heiligen Sacrament der Heiligkeit verseehe / nach Sant
 Jacobs Befelch / da er spricht: Ist jemandt Kranck bey
 euch / so füre man die KirchenPriester hineyn vber ihn /
 die ob jm betten / vnd in mit Del bestreichen / im Namen
 des **3 E R R E 17** / ic. daß seyn lautere Befelchs Wort
 der Apostel / vnnnd läßt der Schalck mutwillig das fürs
 nembst in Forma dessen Sacraments auß / pißsimam
D E I misericordiam, nennts nur Del / wil die Leut vber
 reden / wir bawen allein auff das Del / heift es schmieren
 vnd salben / also daß er der wegen ein rechter schmierkitz
 tel ist vnd mag genennt werden / dann er bekleybt / bes
 sudelt / beschmiert vnnnd besleckt / so viel an ihm ist / alles
 was er bey den Catholischen sibet oder erfahrt / deurs
 beugts vñ beleugts auffß spötelichest / also daß sein Pre
 dig Lügen / sein Buch / Betrug / sein Frucht der Lehr
 ärgernuß findt / so er mit fleiß treybet / D wee der Welt
 von solcher ärgernuß wegen / ic. Summa vnnnd Sum
 marisch von dieses Weckerts Predigen vnd Schreiben
 habe ich diese Artickel notiert / Erstlichen brauchet er
 offte den Spruch des Apostels / aber auff Rezerisch / daß
 ein wenig sawer Teyg den ganzen Teyg versäure / nun
 hab ich funden in seiner Predig vnnnd Buch gar wenig
 süßen Teygs / aber viel Sawerteygs / noch **GOTT** sey
 lob / hat sein Obermaß der Lügen / Sawerteygs Frä
 sel vnd Bosheit / weyl er es so gar grob hat gespinnen /
 bey mir guts gewirckt. Zum andern so gehet sein Mey
 nung vnnnd Anschlag wider alle Potentaten vnd grosse
 Herren / wie er in der Vorrede A iij meldet / heifts einen
 äusserlichen Scheyn vnd vernünfftiges Wolgefallen /
 darneben auch wider alle H. Väter / vnser liebe Voräl
 tern / deren Spruch er doch fälschlichen anzeucht vnnnd
 mißbraucht /

mißbraucht / nennet vnd lästert sie alle ohn außnehmen
 Abgötter / vñnd vermanet jederman / man soll den Elo
 teren vnd Obrigkeit nit gehorsam seyn / mit dem Falsch
 gebrauchte Spruch / Ezech. 20. Cap. Ir solt nach ewrer
 Väter Gebote nicht leben / vnd jr Recht nit halten / 2c.
 Welches von Jüdischen Abgöttereyen vnd nicht von vns
 seren Heiligen Vorältern vñnd Christlicher Obrigkeit
 zuverstehen / 2c.

Zum dritten / So wil er kurzvmb vngeweyhete
 Priester haben / vñnd wer ein geweyheten Priester /
 Diacon / Leviten / Acolitum / Exorcisten / Lecto
 rem oder Ostiarium hat / der ist ins Weckarts Bann /
 Dann er selbst auch ein vngesalzener vñnd vngeschmal
 zener / vnberüffter vñnd vngesandter Predigcant /
 Lecker als Wecker ist / wie das Volck / also der Tolck /
 Hirt / als Schaff.

Zum vierdten / Item die sieben Weyhen seyn lau
 ter Abgötterey / vnd alle Fürsten / so solche Priester ha
 ben / seyn Abgötter vnd des Teuffels / derhalben alle al
 te König vnd Keyser / alle Bischoff vnd Priester vnd
 Bürger / alls alls ist verdampft / wañ aber ein Predig
 cant mit sieben Weiberen besudelt / das macht ihm ein
 guts Gewissen an statt der sieben Weyhen / 2c.

Zum fünfften / man soll kein leiblich Creatur zu geist
 lichen Sachen brauchen / D ij. folgt daß man Schwenc
 feldisch weder das Wasser zum Tauff / noch das Brode
 zum Sacrament / noch den leibliche verlogene Weckart
 zum G O T T E S Wort brauchen soll / Aber die Geistli
 chen wissen alle irdische Geschöpff zu dem Geistlichen
 Branch zuwenden / vnd gehen durch die Geschöpff zum
 Schöpffer / vnd lehnen in dardurch erkennen / vn loben
 G ihn

ihn im Geist / vnd inn der Warheit / von welchem ge-
brauch der Creatur ein fleischlicher Weckart soviel
weyß / als ein Saw von Orgel schlagen / 2c.

Zum sechsten / So sey von nöten / daß ein Priester
ein Weib habe / vnd ohne zweyffel was derselbi-
gen zugehörr / daß sie schön / freundlich / reich / willig
vnd arbeytsam sey / auch an den fürnembssten Seyertä-
gen die vnflätigen Wäschen / jedermann zum Exem-
pel / öffentlich außwäschen / Heilig Leut / Heilig Werck.

Zum siebenden / Item daß die Diener der Kirchen
vnd Priester nit höhers in Ehren gehabt werden / dann
andere / Wer sie ehret / treybet Abgötterey / 2c.

Zum achten / Wer Weyherwasser braucht / in maß-
sen es vor 14. hundert Jaren / ja von den Aposteln ver-
ordnet / der ist auch verdampft / Aber vngewässerten
Wein bis zum Grölgen / bis die Predigcanten jr unge-
weyhere Wasser fluchs vom Tisch in die Kammer tra-
gen / das ist ihr Prob vnd Luters Tischrede Lob.

Zum neunenden soll man kein Gesatz GOTTES den
Sündern fürhalten / nur Gehad / wer anderst thut / hat
es bey dem Weckart nicht gut / fast Antinomisch.

Zum zehenden / Item man muß von der Gerech-
fertigung mit den Krancken disputieren.

Zum eylfften / So muß man die Leut lehren ver-
zweyfflen / wer solches nicht thu / der sey kein rechter Pa-
pisten Pfaff / ja ein Ketzer Aff. Item die Bekantnuß
des ganzen Catholischen Römischen Glaubens ist bey
ihnen verdampft / als Abgöttisch vnd falsch / mit vielen
umbständen / so doch die Römische Confession jr Lob in
der Geschrift hat / Roman. 1. & ultimo, die Augspurgis-
sche niergendes.

Zum

Zum zwölfften / Die alten vnd jungen Catholisches Glaubens seyn alle Narren ond vnwissende / biß sie von Weckart lehren / was Antitheses seyn oder heysse / die er so fein meisterlich zusammen gesetzt.

Zum 13. Da muß man nach seiner Kirche ordnung mit den Krancken disputieren de Primatu Papa.

Zum 14. Darnach so verdampft er vberaus lächerlich alle die / so Ablass der Sünden glauben.

Zum 15. Vnd die der ältern Kirchen Satzungen halten / seyn bey im durchaus verworffen / nur das new das trew das klinge / das alt das schärre.

Zum 16. Zu dem so hat vor Luthers Teyten niemand die Geschrifft verstanden / darumb eylet alle dem W. Weckart zu / der kan die Schrifft / ehe Frau Geys Weckartin schläfft / hinden vnd fornen / vnd weys darauß zu disputieren / wann er den Wägden prediget / daß sie wol zufrieden seyn / was wil man mehr?

Zum 17. Der alten Väter Auslegung gilt niemer / ist zweyffelig / vnd nit nach des Weckarts Kopff / dann sie wider sein ganze Lehr sichte / darumb er es vernicht / warumb wolt der Suchs die Pyren nit / sie waren sawer?

Zum 18. So hält er nichts von siben Sacramentē / aber mehrtheyl seiner Tucht bey den siben Sacramentē flucht.

Zum 19. So wolt er schier gern ein Glaccischer Erbsünder werden / sorgt nur / man stoß ihn von Ehren.

Zum 20. fängt er an bey den Todt Krancken von der Wess vnd Opffer zu disputieren.

Zum 21. Er wil auch kein truckens Mal haben / sonder erliche Gestalt / Brodt / Wein vñ des Jude eyn gedunckten Bissen. Folgendes disputiert er wider die

Transsubstantion / vnd bey jnen recht / auch bey Calu-
nischen / dann sie nichts geben noch reychen können / dann
Brodt vnd Wein / mag wol ein Teuffels Brodt vnd
Kelch seyn / vnter Engels Scheyn.

Zum 22. Das folgt auß dem / daß sie selbst verbit-
ten ihre Sacrament anzubetten / wir betten nicht das
äußer Sacrament / sonder Christum vnter dem Sa-
crament an.

Zum 23. Darnach will er kein Lateinische sonder
Teutsche Sprach / vnd baldt ein Teutsche Weß haben /
wer anderst thut / ist nicht ein Freundt des Keyfers.

Zum 24. sagt er Wunder / wie man die Krauckten
mit dem Heilthumb beschwere.

Zum 25. Daß niemand im Papsthumb recht Bus-
thue / verstehe auff Ketzerisch / da es freylich kein Sa-
crament ist / weder Rew noch Beicht / noch Frucht der
guten Werck hat / wer beicht vnd genug thut / der leyt
ins Weckarts Stechhaus nicht / sonder ist verdampft.

Zum 26. Wer jm die Hand läst auff den Kopff le-
gen eines geweyheten Priesters inn der Absolution / ist
des Weckarts feindt / wer aber seiner Tochter zum vn-
dersten greyfft / dem ist er auch nicht gar holt / wie müste
man jns dannoch machen? Ich glaub / er red auff einen
Predigcanten / der nie wol predigen kondte / er hett dan
vor ein hoffertiges Weib die Demuth gelehret / Nem-
lich daß sie mit ihm die Ehe bräche / O ihr Teuffels Bu-
ben / wieviel macht ihr arme Weiblein zu Huren?

Zum 27. Da soll man jm aller Heiligen Verdienst
hinweg thun / sein Weib kan mit Wintelwäschen mehr
verdienen. Er mag auch weder Klein noch grosse Bienen /
aber die Erbesen / so mit Zucker vberzogen / nimpt er
vor der Predig für den Schwindel eyn. Zum

Zum 28. verwirfft er der Catholischen Priester Consecration/ Ursachen seyn oben bemeldt/ weyl er geweyhet kein Eheweib hat/ Lateinisch consecrirt/ vnd es mit den Potentaten vnd alten Kirchen hält/ vnd das man viel mit den Krancken disputieren soll / wie der Teuffel mit dem Luther / da er ihn auch beredet / daß die Weß nichts sey / inn dem alle jezigen Secten dem Teuffel vnd Luder tapffer nachgehen/ Bedenck/ Leser/ wer das Lutherthumb erdacht hab.

Zum 29. Kommet er wider mit den zweyen Gestalten/ darunter bey ihnen nichts/ dann was vom Teuffel zu Brodt möchtbracht werden / als Hoffart / Verstockung vnd eygens Wolgefallens.

Zum 30. So wil er weder MAXIM oder einigen Heiligen bey den Sterbenden haben/ wil ihnen auch die Ehr/ so ihnen GOTT geben/ nit gönnen/ Ey so behalte er ihm Tausendte Teuffel / die ihm gewiß nicht außbleyben werden/ ad sint nobis omnes & semper Sancti, maximè in hora mortis, Amen.

Zum 31. Folgendts so vertilget er die CreutzZeichen/ Segen/ Heiliges öl.

Zum 32. lästert er/ wir betten die Bilder an/ als Nothelffer / da er redet/ wie er ein Maul hat/ welches aller Wahrheit gram ist / 1c. Nun hab ich diese wenige Tag/ so ich zu Augspurg gewest/ gehört vnd gesehen/ daß die Buben herumb gehen/ vnd ruffen die Leut für Nothelffer an/ vnd geben inen den Namen GOTTES/ wann sie vor einem Hausherrn schreyen / Auß tieffer not schrey ich zu dir / ZERR GOTT erhör mein ruffen/ 1c. So hab ich auch gesehen / daß die Leut in obberürter Predig gerings herumb gestanden / vnd ihre

Händ vnd Gesicht zu dem alten Weckart kehret / vnd ist als den Palm-Esel anbett / Wan es dessen gilt / wie er so schüzgisch argumentiert / so kan man ihm wol auch aufleuten / Der Kleinen geweyheten Lichter mag er auch nicht / aber meisterlich kan er vnd sein Weib grosse Knollen Wachs vnd Anschlitts betteln / das trägt baß auß / dann ein Wächses Heller Kerzlein / ic.

Zum 33. Das Segfwer hat er ihm vnd allen seinen Zuhörern aufgeschicht / dargegen hat ihm der Vulcanus die ewigen Hellen weyter zugericht / wie der aufgesprungen Münch Sebastian Münster schreibt vnd Conradus Lycosthenes de prodigijs Anno 1537. aiunt, quod Vulcanus suam officinā reformārit, Gleich wie sie singen / daß GOTT den Türcken strewen soll / da er seyt des Luthers noch so starck worden / als vor.

Zum 34. Die Legata gelten ihm auch nichts / dann die / so ihm geschehen.

Zum 35. Vnd was solt er für die Todten bitten / so er für die Lebendigen nicht bitt / oder ja vmb ein sonst nichts thut.

Zum 36. So opffert er auch den Todten nichts / dann was er den Todten Schelmenbeyn Würffeln / oder den gemahlten Königen / obern vnd vndern Wännlein zuopffern pflegt.

Zum 37. Der Kloster Lent verdienst nuzt im auch nichts / man gebe dann im / wie dem Schmiedlein / gute Beuten für sein Reformierung.

Zum 38. Dergleichen braucht er das öl zum Salat / dann man nichts leiblichs zu Geisslichen Dingen brauchen soll / wie oben concludiert / Inn Summa Weckart erzähle vber die 40. Artickel / damit / sagt er / treyb man bey

bey den Gestorbenen die grössten Mißbräuch. Wer hat es aber je gehört/das man bey Kranckē mit solchem vn-
nötigen Geschwätz vñgehet? Wer kan doch einige from-
keit auß solchen Predigen oder Schrifften lehren/wann
er halt gesunde were? wil der Krancken geschweygen/
O custos, virg. Oder ihm weydlich abdankete/ als ich
dann berichte bin/das ihm ein vnweyt bekantē/ vñnd
noch andere mehr etliche Widlein zusammen gekuppelt/
werde abdanken/welches man ja zu Augspurg/ so wol
als seine Lügen vñd Laster Schrifften (wider sein ey-
gene Catholische Obrigkeit vñnd Keyserlicher Mayes-
stät/ die er/durch diß ärgerliche Geschwürm/ alle dem
Teuffel gibe/ so wol als ihr Vorfahrn) wirt öffentlich
passieren lassen/ als ein Verantwortung.

Diese meine Bekantnuß vñnd Bekehrung aber
hab ich zu Ingolstatt in der Weyssenhornischen Officin
auch öffentlich also darumb trucken lassen/sintes
mal auch sein Buch/hin vñnd wider/ öffent-
lich verkaufft wirt/ vñd ist
worden

Gedruckt zu Lauingen durch
Philipp Ulhart.